

Deine Stimme nur dem roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungshändlern und in Kiosken erhältlich

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang Dresden, Sonnabend den 12. März 1932 Nummer 61

Mit Ernst Thälmann

Für Arbeit, Brot, Freiheit und Macht!

Für ein freies sozialistisches Deutschland!

Jeder Arbeiter wählt morgen den Klassenkandidaten, den Transportarbeiter Ernst Thälmann. Die Stimme jedes Befähigten, jedes Ausgebildeten und Unterdrückten muß das Bekenntnis zum Kampf gegen den Kapitalismus, zum Kampf „Klasse gegen Klasse“ sein. Die Massen der Arbeitenden sind sich darüber klar, die Entscheidung über die Geschicke der arbeitenden Massen fällt nicht im Wohlwollen mit dem Stimmzettel, sondern im außerparlamentarischen Wahlkampf.

Die Kandidaten, die sich für morgen zur Wahlprüfung präsentieren, vertreten zwei verschiedene Klassen. Die Klasse der Bourgeoisie, der Beherrschenden, aber die Klasse der Arbeiter, der Ausbeuteten, der Verfolgten. Die Vertreter der herrschenden Klasse, die Kandidaten der Kapitalisten, das sind der Generalfeldmarschall von Hindenburg, der Sommerfeld, der an den Geist von 1914 appelliert, der Appell beleuchtet die Situation 1914 das heißt Klassenopfer der Arbeiter für die Kapitalisten. Hindenburg, das ist der Retter der Bourgeoisie. Zu Hindenburg wanderten die sozialdemokratischen Führer wie 1914, als sie Millionen Arbeiter auf die Schlachtfelder des Imperialismus trieben. Millionen tote und Verhämmerte, Tausende unterernährte Kinder und hungrige Frauen, das sind Ergebnisse des Burgfriedensstiches, des Frontgeistes von 1914 bis 1918.

Der hungernde 6 Millionen Erwerbslose. Die Arbeiter erhalten keine Lohnzahlung für die Arbeit in den Betrieben. Neuer Abbau steht bevor, die Löhne fallen gefahrlos, die Erwerbslosenunterstützung vollständig vernichtet werden.

Nur Millionen Opfer des Proletariats zur Rettung der Profite der Kapitalisten, das ist die Hindenburgfront. Über den General Duesterberg ist es nicht notwendig vor den Arbeitern zu sprechen. Der Kandidat der Sozialnationalen ist der Kandidat des verführten Vormarsches der Reaktion. Kein Arbeitermann gibt dem Kandidaten Hugendergs seine Stimme.

Wählt Hitler, das ist der Kandidat der Schatzmacher, der grausamsten Ausbeutung der Arbeiter.

Hitler, das ist nicht der Faschismus, wie die sozialdemokratischen Führer den Arbeitern einreden wollen, das ist die Hindenburg als das „kleinere Übel“ wählen, sondern das ist der rechte Flügel des Faschismus, die offenste und brutalste Anwendung der Diktatur der Bourgeoisie.

Hitler, das heißt nicht die Bekämpfung des Systems des Kapitalismus, sondern seine brutale und reaktionäre Stützung. Die Arbeiterklasse erkennt in dem Nationalsozialismus den Feind des Proletariats. Der Nationalsozialismus formiert die Verbände der Arbeitermörder. Die Kampfgarde des Finanzkapitals gegen die Arbeitenden.

Nur der revolutionäre Klassenkampf vermag die Befreiung des Proletariats zu bringen. Nur die kommunistische Partei führt den Klassenkampf, organisiert den Kampf für den Sieg des Proletariats.

Der Führer des Proletariats zu seiner logischen und nationalen Befreiung ist die kommunistische Partei und ihr Kandidat, der Transportarbeiter Ernst Thälmann.

Seit seinem 16. Lebensjahr, seit 1902 steht Ernst Thälmann

am Kampfe für die soziale Revolution, zur wirklichen Befreiung des Proletariats. Mit dem Klassenkandidaten — mit dem Transportarbeiter Ernst Thälmann — mit der kommunistischen Partei unter seiner Führung werden die Arbeiter den Sieg erringen. Keine Stimme dem Generalfeldmarschall der Hindenburg Diktatur und der Kriegsfront.

Die Heranziehung der Nationalsozialisten zu Hindenburg wird Hindenburg leichter fallen als die Hitler, schrieb die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, das Blatt der Schwerindustrie von Hindenburg. Ist mit der Erklärung, man wolle die Nationalsozialisten abdrängen, den Weg in die Regierung ebnen und öffnen. Dieser Hindenburg formiert sich die Front des offenen Faschismus, der brutalen Unterdrückung, der schonungslosen Ausbeutung der arbeitenden Arbeiter. Hindenburgs Name steht unter den Rotenordnungen, er wird auch unter der neuen Rotenordnung stehen, die die Erwerbslosenversicherung zertrümmern soll, die einen neuen Abbau an Lohn und Gehältern bringt. Gehen sie mit ihren Führern zu Hindenburg wie 1914, lassen sie sich erneut betrügen und schreien durch das Geschrei, daß Thälmann den Faschismus in den Sattel hebt? 1925 sagten die sozialfaschistischen Führer den sozialdemokratischen Arbeitern, „Thälmann hebt Hindenburg in den Sattel“. 1925 schrien sie: „Hindenburg, das bedeutet Krieg und Bürgerkrieg, heute schreien sie: „durch die Kommunisten wird Hitler zum Siege verholfen, entsteht Krieg und Bürgerkrieg in Deutschland“. Es ist immer dasselbe Geschrei, die SPD-Führer spekulieren auf die Vergeßlichkeit der Arbeitermassen und immer dient ihre Haltung der Rettung des Kapitalismus, der Behinderung des proletarischen Klassenkampfes, der Unterdrückung der revolutionären Bewegung und der proletarischen Revolution!

Die sozialdemokratischen Arbeiter stehen vor der Entscheidung: Wem soll sie folgen? Dem Generalfeldmarschall, oder dem Transportarbeiter? Euch unterwerfen dem Bourgeoisie-General, oder kämpfen in der revolutionären Klassenfront mit Ernst Thälmann für den Sieg des Proletariats? Die Entscheidung kann nur sein:

Für den Klassenkandidaten der Arbeiter! Keine Stimme dem General Hugendergs, dem Militaristen Duesterberg, keine Stimme Adolf Hitler, dem Kapitalistofreund und Organisator des Arbeitermordes.

Die Stimmen der Arbeiter gehören dem roten Kandidaten Ernst Thälmann. Jede proletarische Stimme für Ernst Thälmann sei das Bekenntnis zum Kampf!



mann in der vordersten Front des Klassenkampfes. In der Gewerkschaftsbewegung, in der sozialdemokratischen Partei, in Verbindung mit der proletarischen Jugend kämpfte Ernst Thälmann in der Front des Proletariats. Als Führer der kommunistischen Partei führte er die KPD auf eine klare bolschewistische Linie. Er geleitete die Partei zu einem wirklichen parteiinternen

Mit Ernst Thälmann Klasse gegen Klasse!
Durch Klassenkampf zum Sozialismus!
Für Arbeit, Brot, Freiheit und Macht!

Der Stahlhelmführer Seldte gesteht:

„Thälmann höchste Gefahr fürs Kapital“

Millionen marschieren für Ernst Thälmann!

Die Massen marschieren mit uns. Hunderttausende erhoben in diesen Tagen in unseren Versammlungen die Faust zum revolutionären Kampfgebot. Millionen bezeugen in den Betrieben, an den Stempelstellen, auf den Straßen und durch die rotgeschmückten Arbeiterhäuser, ihren Willen, mit dem roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann und der Kommunistischen Partei für ein freies sozialistisches Deutschland zu kämpfen.

Die Kapitalistenklasse fürchtet unsere kommunistische Sturmfront, die einzige Front des Kampfes für Frieden, Brot, Sozialismus und Freiheit.

Gestern abend erklärte der Führer des Stahlhelms, Franz Seldte, in einer Koblenzer Rundgebung:

„Der Name Thälmann sollte auf jeden wie das Aufglücken eines Gefahrensignals wirken: Halt! Stopp! Höchste Gefahr!“

Zawohl, höchste Gefahr für die Kandidaten der Kapitalistenklasse, die Verteidiger des herrschenden Systems. Zawohl! Höchste Gefahr für die Notverordnungsbittate des Kriegsmarschalls Hindenburg und der Brüning-Regierung.

Zawohl! Höchste Gefahr für den Nordfaschismus der Hitlerbanden und die Hugenberg-Duesterberg!

Die rote Einheitsfront unter der Führung der Kommunistischen Partei und des roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann ist die einzige antifaschistische Front.

Wer Hindenburg wählt, wählt Hitler und Duesterberg!

Wer Thälmann wählt, der erklärt damit:

Schluß mit der kapitalistischen Wahnwitzwirtschaft. Nieder mit dem Faschismus! Nieder mit den Kriegshetzern!

Alle Arbeiter wählen deshalb den einzigen Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann!

SPD- und SAJ-Arbeiter in Kampffront gegen Hindenburg!

Sozialistische Arbeiterjugend Hartau beschließt: Hindenburg kommt nicht in Frage, sondern Thälmann, der rote Arbeiterkandidat. Berliner SPD-Abteilungen verweigern die Wahlarbeit für Hindenburg!

Der Kämpfer meldet: Am Freitag wurde im Schaufenster der Hartauer SAJ-Organisation ein Aushang angebracht, auf dem die Forderung zu lesen war: „Für uns kommt nicht Hindenburg in Frage, sondern der rote Kandidat des Proletariats.“

Von diesem Entschluß gaben die Hartauer SAJ-Genossen öffentlich Kenntnis, nachdem am Tage zuvor in einem Diskussionsabend Klarheit über diese Frage geschaffen worden war. Bald nach der Aushangung dieses Aushanges am Freitag eilten hartauer SPD-Bonzen herbei, um diesen Beschlusses zur roten Kampffront zu entfernen.

Die hartauer SAJ-Mitglieder werden aber trotz dieses Gewaltaktes der Bonzen im Wahlkampf für Thälmann ihren Mann stehen!

Eine SPD-Abteilung im Berliner Zentrum beschloß, jede Verbreitung von Flugblättern und sonstigem Wahlmaterial abzulehnen, ferner keine Wahlhelfer für Hindenburgplakate vor den Wahllokalen zu stellen.

Dieser Beschluß wird unter den Reihen der sozialdemokratischen Arbeiter lebhaft diskutiert und vollkommen gutgeheißen. Daraus geht hervor, daß die SPD-Abteilung im Zentrum diesen noch mehrere Berliner Organisationsstellen der SPD Folge leisten. Aus den Jahrbüchern der Berliner SPD-Abteilungen werden folgende Beschlüsse bekannt:

16. SPD-Abteilung, Frau Gahles: „Auf keinen Fall Stimme ich für Hindenburg; er ist ja Unvermeidlich des Stahlhelms.“

Wenn die Partei keinen eigenen Kandidaten aufstellt, dann wähle ich aus Prinzip Thälmann, weil er ein Arbeiter ist.“

Auf dem Jahrsabend der Bezirke 101, 102 und 120 der Berliner SPD am 21. Februar erklärte der Diskussionsredner Frenzel, daß er Hindenburg glatt ablehnen wolle. „Wenn die Partei keinen eigenen Kandidaten aufstellt, so kommt für mich nur der Arbeiterkandidat in Frage. Auch diese Wahl muß unter dem Gesichtspunkt Klasse gegen Klasse geführt werden.“

„Keine Stimmhaltung! Alles für Thälmann!“

Einen Tag vorher fand die Mitgliederversammlung der 39. Abteilung statt, auf der Anna Gensers Referat für Hindenburg auf oppositionelle Zustimmung lief. Die Diskussion war eine einzige Anklage gegen die Hindenburgpolitik des Vorstandes: „Wir haben hier nur die Ausführung von Hans Stimmel hervor: „Sicher werden viele diesmal nicht wählen. Es ist besser, wenn diese Nichtwähler Thälmann wählen würden.“

Funktionsprüfung der 57. Abteilung, Satz 30: „Stimmhaltung bedeutet Stärkung der Reaktion. Infolgedessen wird nichts anderes übrig bleiben, als den Arbeiterkandidaten Thälmann zu wählen.“

Die SPD-Führer werden mit ihrer Hindenburgparole von den SPD-Arbeitern im Stich gelassen, die besonders unter dem Eindruck des politischen Schuges für die Nationalsozialisten durch ihren Parteigenossen Geisler sich zum Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann bekennen.

Bührer, ein konsequenter Sozialfaschist

SPD-Führer von der „Eisernen Front“ zum Halentreuz

Unsere getreue Meldung über den vollzogenen Uebertritt des bisherigen sozialdemokratischen Dresdner Bürgermeisters Dr. Bührer zur NSDAP wurde durch den eine Stunde später erscheinenden Freiheitsspiegel bestätigt. Das Nachrichtenblatt freizigt vor Freude ob dieser neuen Ereignissen. Die Hitlerpartei jubelt über den Eintritt des sozialfaschistischen Führers, der seine brutale und skrupellose NSDAP-Politik als sozialdemokratischer Bürgermeister und Finanzdirektor in seiner Uebertrittserklärung ausdrücklich verteidigt. Er begründet den Uebertritt damit, daß die SPD „einem erträumten Planeten nachlaufe, an den die Führer selbst nicht mehr glauben.“

Die Nationalsozialistische Partei ist damit als Fortsetzerin der arbeitervindlichen und wolkenträumerischen Politik der Sozialdemokratie entlarvt. Die Politik des sozialfaschistischen Führers, deren inhaltlicher Kern von den Kommunisten stets aufgezeigt worden ist, ist die Politik der NSDAP, ist die Praxis des „Dritten Reiches“.

Und gleichzeitig ist mit diesem Eintritt Bührers in die NSDAP die SPD entlarvt! Noch vor wenigen Tagen verteidigte sie den aussgetretenen Führer gegenüber dem Verdacht, Nazi werden zu wollen, und wies auf seine Einzelmehrung in das „Eiserne Buch“ hin. Gestern mag sie es, zu schreiben, übersichtlich läßt dieser Schritt nicht. Allerdings — übercolhend kommt dieser Schritt für den nicht, der den faschistischen Charakter der Politik der SPD-Führer erkannt hat.

Stute erfahren wir durch einen Genossenmann, daß Bührer bereits seit einem Jahr in persönlichen Beziehungen zu NSDAP-Führern steht, d. h. schon zu einer Zeit, da er als SPD-Referent die SPD-Arbeiter in den händlichen Betrieben hartnäckig gegen die kommunistischen NSDAP-Kollegen!

Er, der sich in das „Eiserne Buch“ eintrug, ist nicht dadurch „antagonistisch“ geworden, daß er sich offen für Adolf Hitler eintrug. Nein, er ist ein konsequenter Sozialfaschist, der auf dem Weg, auf dem ihn bald die anderen SPD-Führer folgen werden, sich schon befindet. Von der „Eisernen“ Hindenburgfront zu Hitlers Halentreuzbauden!

Als wir Kommunisten bei seiner Wahl als 2. Bürgermeister in Dresden diesen Sozialfaschisten die Stimme verweigerten, da schrien die SPD-Bonzen über „Arbeiterverrat“! Jetzt entlassen sie sich als Schriftmacher der Nazis. Selbst haben sie einen Hitlermann gewählt.

Klar und eindeutig erkennen jetzt die SPD-Arbeiter die Rechtigkeit der konsequenten Klassenpolitik der Kommunisten, die weder einem offenen, noch einem verkappten Faschisten ihre

Stimme geben, die stets und immer einen proletarischen Klassenvertreter den Kandidaten der Kapitalisten von den Nazis bis zu den SPD-Führern gegenüberstellen! Deshalb wird gerade der Fall Bührer ihnen die Augen öffnen über den Weg, den sie als Angehörige der Arbeiterklasse zu gehen haben:

Gegen alle faschistischen Kandidaten von Hitler bis Hindenburg — für den Arbeiter Ernst Thälmann!

Arbeitende Jugend demonstriert heute!

Stellen 17° Fischhofplatz Allesherausfür Thälmann

Rote Massenfundgebungen in Dresden

Reichsbannerarbeiter für Ernst Thälmann

Gestern fanden in Dresden 4 öffentliche Versammlungen der RPD für den roten Arbeiterkandidaten statt, die durchweg eine glänzende Kampfstimmung der Arbeiter zeigten. Ueberall sprachen rote Betriebsräte für Ernst Thälmann. Im Reglerheim erklärte ein Reichsbannerarbeiter in der Diskussion, daß er seine Stimme nur dem Arbeiterkandidaten geben könne. Auf die Aufforderung der Leitung hin, aus der Versammlung heraus den roten Massenleibhau gegen faschistischen Terror zu bilden, zeigten sich sofort 59 Versammlungsbesucher in die vorgelegten Listen ein.

Im Gasthof Wölfnitz, wo die Versammlung einen glänzenden Besuch aufwies, traten nach dem Kultretten der roten Funten und dem Referat des roten Betriebsrats von S. u. M., Genossen Kensch, 13 Arbeiter der RPD und einer der NSD bei.

In der öffentlichen RPD-Versammlung in Rausnitz stimmten die zahlreich anwesenden SPD-Arbeiter nach einem Referat des Genossen Kanderer der Resolution für Ernst Thälmann zu. In dieser Resolution wird festgestellt, daß die Hindenburg-Parole

Dresdner SAJ-Führer für den roten Kandidaten!

Eine Antwort an die „Dresdner Volkszeitung“

Durch meine frühere fünfjährige Mitgliedschaft innerhalb der SAJ, in der ich die Funktionen eines Gruppenvorsitzenden in Briesnitz innehatte, sowie Mitglied des Bezirksvorstandes Groß-Dresden und Oelsachsen war, später Gruppenvorsitzender der Jungsozialisten Briesnitz, habe ich mich mit großer Eifer für die Ziele der Sozialdemokratischen Partei eingesetzt und mich bemüht, durch Schulung an mir selbst, mich zu einem aktiven Parteifunktionär heranzubilden. 1928 trat ich der Sozialdemokratischen Partei bei. In ihr übte ich die Funktionen eines Bildungsobmannes, Revisors sowie Jugendbeirats der SPD-Gruppe Briesnitz aus. Die eingeebte und vereinfachte Einstellung der Parteifunktionäre, sowie die politischen Maßnahmen der Reichsparteileitung ließen mich in steter offener und aktiver Opposition zur Partei stehen. Immer bemüht, nur das Beste für die Sozialdemokratie zu tun. Die Panzerkreuzerbewertung, das Verbot der Jungsozialisten, weil sie der Partei radikal widerstanden, das Abwürgen der Funktionäre innerhalb der SPD, für klare proletarische Politik eintraten, die stillschweigende Duldung der Notverordnungen und die jetzige Aufforderung an die Parteifunktionäre und Mitglieder, den jetzigen Reichspräsidenten Herrn von Hindenburg zu wählen, der den Qualen 1914 — den imperialistischen „Frontgeist“ wieder aufleben lassen will, lassen mich zu dem Resultat kommen, daß ein arbeiterlicher Massenbewerber Arbeiter innerhalb der Sozialdemokratischen Partei nichts mehr zu suchen hat, sondern daß er, um er für das Proletariat arbeiten und kämpfen will, er dies nur in den Reihen der Kommunistischen Partei tun kann. Ich hoffe auch von dieser Stelle die ehrlichen sozialdemokratischen Einsagenossen auf, ihre Stimme dem einzigen Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann zu geben.

Immer neue Erfolge von der Werbefront!

Heute und morgen alle Kräfte einziehen: Für den roten Arbeiterkandidaten und zur Massenwerbung für die Partei, die Arbeiterstimme und Ernst Thälmann!

Die Ortsgruppe Radeberg meldet: In den letzten Wochen der roten Massenmobilisierung zu den Präsidentschaftswahlen wurden 4 neue Ortsgruppen der RPD in Radeberg, Ritzschbach, Großhartmannsdorf, Wiersdorf und Melsdorf geschaffen.

In der überfüllten öffentlichen Versammlung, die gestern stattfand, wurden 12 neue Parteimitglieder, darunter 1 SPD-Arbeiter und 3 Frauen, 9 Mitglieder für die Roten Hilfe und 2 neue Volksschulleiter gewonnen.

Diese neuen Erfolge der Ortsgruppe Radeberg sind nur ein Beispiel. Sie zeigen, daß große Erfolgsmöglichkeiten für die Partei und Presse vorhanden sind. Deshalb gilt es heute und morgen alles aufzubieten, um mit der Mobilisierung aller Kräfte für die Wahl des roten Arbeiterkandidaten die Partei zu Presse zu führen.

rote Wahlhelfer, Mitglieder der Partei, des Jugendverbandes und der revolutionären Massenorganisationen, treten alle in den Wahlhelfer-Posten an. Wilder Stoffdruck, sorgfältige Verbreitung unserer Flugblätter, Postkarten und Broschüren. Werbet und agitiert. Stehen in die Arbeitermassen, gewinnt überall neue Parteimitglieder und bring die Arbeiterstimme und das zahlreichste Volkshör.“

SPD-Arbeiter zeichnen für Kampffonds

Im Elektrizitätswerk spendeten auf die Sammelstellen von Genossen, drei sozialdemokratische Arbeiter ihre Ersparnisse für den Kampffonds der RPD. Sie taten dies trotz des im Betrieb herrschenden sozialfaschistischen Terrors des Geheimratsbeschlusses und als Antwort auf deren Syhe gegen Ernst Thälmann.

Bierböbtauer Arbeiter zu 4 Jahren und 4 Monaten Gefängnis verurteilt

Gestern fand vor dem Dresdner Schöffengericht die Hauptverhandlung gegen 4 Böbtauer Arbeiter statt, die angeklagt waren, einen Ueberfall auf den SA-Mann Geisler auf dem Roten-Wald-Platz im Oktober 1931 in Dresden-Pöhlitz herbeigeführt zu haben. Angeklagte konnte durch das richtige Zeugnis der nachgewiesenen werden, daß sie bei dem Ueberfall jegliches Interesse hatten. Der Staatsanwalt Hartmann beantragte in einem Urteil böbner für die Angeklagten Strafen von einem Jahr und vier Monaten und einem Jahr. Im Namen des Volkes werden die Arbeiter Herund und Jäger zu einem Jahr, die Arbeiter Busch und Hartquad zu einem Jahr, zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Als Hauptbelastungszeuge kam als Kronzeuge ein Staatsanwaltschaft und der Kriminalpolizei trat der wegen Ueberverhaftung in Untersuchungshaft sitzende Arbeiter Busch an.

Diese Urteile bewiesen erneut, mit welchem Hoch in Deutschland gemessen wird. Nationalsozialisten läßt man trotz Wahl und Leichnam laufen, Arbeiter werden bei geringfügigen Verbrechen zu schweren Kerkerstrafen verurteilt.

Arbeiter, praktiziert gegen diese neuen Klassenverurteilungen den Kampf für die Freilassung aller proletarischen Genossen. Antwortet auf die neuen Schreckensurteile der Klassenjustiz mit der Wahl des roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann!

Dresdner Betriebe für Thälmann!

Glänzende Sammelergebnisse bei Unierverle

Wie uns berichtet wird, hat die Arbeiterklasse in den einzelnen Abteilungen eindeutig ihre Kampfbereitschaft für Ernst Thälmann ausgesprochen. So zeigten sich u. a. trotz Kuzenheit der Abteilung Schleiererei von 10 Mann Belegschaft 10 Mann der Sammelergebnisse „Klasse gegen Klasse“, in der Abteilung Revolverdreherei von 20 Mann 15, in der Schleierei von 10 Mann Belegschaft 10 Arbeiter. 12 Mann Abteilungsarbeiter der RPD den roten Vertrauensleuten bereits dem Kampffonds der RPD übermüht. Der gestern vor dem Betrieb aufgeführte Kampf des freien Radikals, durch den ein Sprecher der RPD für Thälmann wurde, fand lebhaftes Interesse.

Wer nicht zur Wahl geht unterstützt die Kandidaten der herrschenden Klasse!

KP. Englands an die deutschen Arbeiter:

Thälmann ist der Kandidat Eurer Klasse

An das
Zentralkomitee der Kommunistischen Partei
Deutschlands

Mein Genosse!
Die Kommunistische Partei Großbritanniens leidet ihre renommierteste Größe der Kommunistischen Partei Deutschlands und dem Genossen Thälmann, dem einzigen Arbeiterkandidaten in der Präsidentschaftswahl Deutschlands.

Die deutsche Arbeiterklasse, bereits aufs härteste unterdrückt durch die eigenen Ausbeuter und durch ausländische imperialistische Ausbeuter, durch den Youngplan, steht immer neuen Wagnissen der Unternehmerr gegenüber, welche versuchen, für sich einen Ausweg aus der Krise durch doppelte Ausbeutung der Arbeiter und Bauern Deutschlands zu finden.

Um ihre zückerlichen Pläne gegen die Arbeiter und Bauern Deutschlands durchzuführen, bereitet die Bourgeoisie und das Militarismus den Faschismus den Weg, in der Hoffnung, daß sie ihnen mit Hilfe des Faschismus möglich wird, den Widerstand der Arbeiter gegen den Lohnabbau, gegen den weiteren Abbau der Arbeitslosenunterstützung zu brechen. Gleichzeitig damit versucht die Bourgeoisie durch politische Unterdrückungsmassnahmen den Weg frei zu machen für die imperialistischen Angriffspläne gegen die Sowjetunion.

Hitler, der Kandidat der Großindustrie und Hochfinanz und der offene Standardenträger des Faschismus.

Wohr Hindenburg, des Kaisers Feldmarschall, der Präsident der Reichsregierungen, ist in gleicher Weise der Kandidat

der Großindustrie und Hochfinanz, der Kandidat des Youngplans und der ausländischen imperialistischen Unterdrücker.

Hindenburg ist der Wegbereiter für Hitler.

Die sozialdemokratischen Führer, welche an die Arbeiter appellieren, Hindenburg zu unterstützen, sind Verräter am Sozialismus, sind Verräter der Sache, für welche Wilhelm Liebknecht und August Bebel gekämpft haben. Sie sind die Wegbereiter für weiteren Lohnabbau, für weitere Unterdrückung der Arbeiterklasse, für den Faschismus und den Krieg gegen die Sowjetunion.

Genosse Thälmann ist der einzige Kandidat, welcher an der Spitze der deutschen Arbeiterklasse gegen den Faschismus, gegen den Youngplan und gegen wirtschaftliche und politische Unterdrückung kämpft.

Genosse Thälmann ist der einzige Kandidat, welcher für den Ausweg der Arbeiterklasse aus der Krise, für den Sozialismus und für die Verteidigung der Sowjetunion kämpft.

Jede Stimme für Hitler oder Hindenburg ist eine Stimme für die Einheitsfront der Kapitalisten gegen die Arbeiter.

Jede Stimme für Thälmann ist eine Stimme für die revolutionäre Einheitsfront der Arbeiter zur Überwindung ihrer Unterdrücker.

Kämpfe mit dem Faschismus!
Hoch der revolutionäre Kampf für den Sozialismus!
Hoch die internationale Einheitsfront der revolutionären Arbeiter!

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Großbritanniens

„Interventionkrieg gegen die USSR. im Frühjahr!“

Alarmierende Ankündigung eines weißgardistischen Führers — Verteidigt unter Führung Ernst Thälmann die Sowjetunion!

Danzig, 11. März 1933. (Eig. Bericht.)

Unter dem Titel „Was das Frühjahr der Wanderschaft bringen wird“ veröffentlicht der bekannte Weißgardist Baron von Ungern-Sternberg einen ausführlichen Artikel in der „Danziger Zeitung“ über die Pläne des japanischen Imperialismus im Fernen Osten. Nachdem sich Ungern-Sternberg mit der militärischen Lage der Sowjetunion im Fernen Osten beschäftigt, die er aus durchschlagenden Gründen als sehr schwach bezeichnet, um die Japaner zu einem Vorstoß gegen die Rote Armee zu ermuntern, schildert er die Pläne Japans folgendermaßen:

Das Interesse Japans hat sich in den letzten Jahren nicht auf die Mandchurei beschränkt, sondern sich auch auf Transbaikalien ausgedehnt. Vor einiger Zeit schon hatten sich in Tschita Besätze gebildet, die sich teils mit dem Studium Okkultisten befassen und durch ihre Agenten Propagandamaterial verstreuen ließen, in dem die Sibirier japanische Hilfe zur Erhaltung vom russischen Joch versprochen wurde. Es will nun scheinen, daß die Stunde gekommen ist, das gegebene Versprechen einzulösen. Die zahlreichen russischen Emigrantenorganisationen in Fernen Osten, namentlich in Chorbis, haben allen Grund, auf die japanische Unternehmung zu rechnen.

Es ist bekannt geworden, daß J. R. der Ataman Semow, der 1920 die weißen russischen Truppen gegen die Bolschewiken führte, die japanische Staatsbürgerschaft angenommen hat. Ihm sind bedeutende Summen zur Verfügung gestellt worden. Um ihn und andere Offiziere aus der Japanszeit kommen sich zur Verwirklichung getriebene Emigranten und andere Formationen. Auch aus Europa wandern zahlreiche Emigranten nach Ostasien, sie hoffen dort mit japanischer Unterstützung einen

weißgardistischen Putsch am Ussuri und Amur

zu gründen, um von dort aus gegen das bolschewistische System vorzugehen.

Auch in der äußeren und inneren Mongolei, die unter russischem Einfluß steht, wird die Werbetrommel gerührt. Noch herrscht in jenen Gebieten strenger Winter, Frost bis 40 Grad verhindern größere Truppenbewegungen. Die Ströme sind von einer tiefen Einsicht befreit,

aber das Frühjahr naht und mit ihm die wahren Entschlüsse, deren Bedeutung sich nicht auf Wien beschränkt.

Ein Weltkrieg ist im Fernen Osten aufgefressen! Es ist möglich, über die weitere Entwicklung der Dinge urteilen zu wollen, aber es ist wahrscheinlich, daß im Fernen Osten eine neue Welt

Das ist der Krieg:

Changhai, 11. März. Bereits seit drei Wochen brennen in Sookeu die Scheiterhaufen, auf denen Hunderte von Leichen verbrannt werden. Die Leichen werden in zwanzig Reihen aufgeschichtet. Brandöl, Holz, Petroleum wird in der nötigen Menge zugeführt. Man wickelt die Leichen in mit Petroleum getränkte Tücher, heft das Ganze mit einem Segeltuch zu, das dann angezündet wird. Während der ganzen Prozedur schwenken die buddhistischen Priester ihre Weihrauchfässer.
Leichen werden erst nach Eintritt der Dunkelheit zu den Scheiterhaufen befördert.
Die chinesischen Schützengräben werden zu Massengräbern, da die weißen chinesischen Soldaten während des Bombardements und der Beschädigung aus Schützengräben in den Schützengräben getötet wurden.

Der Weltgeschichte mit Blut gefärbtem werden wird.

Man kann nicht daran zweifeln, daß Ungern-Sternberg über die geheimen Pläne seiner engen Freunde aus dem Lager Semowas gut informiert ist. Seine Angaben decken sich vollkommen mit jenen sowjetfeindlichen Plänen des japanischen Imperialismus, die die „Jowejka“ enthüllt hat.

Arbeiter, kämpft unter Führung des roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann gegen den imperialistischen Krieg! Verweigert die Beihilfe und den Transport von Kriegsmaterial! Verteidigt die Sowjetunion!

Japanisches Konsulat flüchtet vor demonstrierenden Arbeitern

Die EU-Agentur verbreitet folgende Meldung aus dem Haag: Holländische Kommunisten überfielen das japanische Konsulat in Rotterdam und zerstörten das Gebäude. Die japanischen Angestellten des Konsulats retteten sich, als die Kommunisten unter den Rufen „Nieder mit der japanischen Regierung“, „Hoch Sowjetland“ heranzogen, durch einen Flucht.

Heftet die acht Negearbeiter!

Moskau, 11. März. In der ganzen Sowjetunion steigt die wachsende Protestwelle gegen das Todesurteil an, das gegen die acht jungen Negearbeiter in Scottsdora gefällt wurde. In Moskau, Leningrad, Nikolaj Nowgorod, Perm, Samara und verschiedenen anderen Städten werden in den letzten Protestversammlungen abgehalten und Resolutionen gegen die amerikanischen Henker gefällt, in denen das Weltproletariat aufgefordert wird, die Protestaktion so wichtig zu gestalten, daß die acht unglücklichen jungen Neger von den Händen der Henker entlassen werden.

In zahlreichen Resolutionen verpflichten sich die Arbeiter, die internationale Verbindung zu festigen, den Rufen der Internationalen Roten Hilfe beizutreten, die internationale Bewegung aufzubauen und die Befähigung der Sowjetunion zu festigen.

Deutsche Ingenieure rufen aus Moskau:

Wählt Thälmann!

Bei der Redaktion der „Roten Fahne“ ring folgendes Telegramm ein:

Wir deutsche Ingenieure von Grasdawlastroi, Moskau-Leningrader Chaussee, arbeiten mit am Aufbau des Sozialismus in der Sowjetunion. Wir erwarten von den Kollegen in Deutschland restlose Kampfgemeinschaft gegen „Eiserne Front“, für den Kandidaten der Arbeiterklasse Ernst Thälmann. Mit Rot Front:

Weigand, SPD, Paul ... Hauck, Zwickau, Dandl mit Frau, Trebbin, Leib.

Leichenberge in allen Straßen Schützengräben als Massengräber

Chinesische Arbeiter streifen
Peking, 11. März. Am 5. März traten 8000 chinesische Textilarbeiter des Betriebes Quallong gegen den Lohnabbau in den Streik. Die Arbeiter lehnten den Eingriff eines Schlichters ab. Mit Steinen bewaffnet drangen sie in das Direktionsbüro. Es kam zu Zusammenstößen mit der alarmierten Polizei, wobei es zu Verhaftungen und Verletzungen der Arbeiter kam.
Die Straßenbahnen von Peking sind beschlagnahmt, gegen den angebotenen Lohnabbau und für Lohnerhöhung in den Streik zu treten.

Eine polnische Arbeiterfrau

Von Peter Reil

(Schluß)
Sein Gesicht verzerrt sich zu einer lächelnden Grimasse: Was ist eine Prüfung? Die verdammt Unausgeglichenheit der Frauen ist eine schwere, schwarze Hölle. Nicht der Hohlhohl in das Gesicht eines armen, gequälten und getretenen Weibes ist die Prüfung — nein. Die Prüfung ist das Leben. Und Stanislaus weiß, daß es sich umdrehen wird, um zu neigen — wieder zu neigen! — die Frau von der Wichtigkeit der kommunistischen Idee zu überzeugen, zu der er leidlich sich bestärkt hat. Er hat es, sobald die Frau ihn hindern will und ihre Angst um ihn herausläßt.

Wohr die Frau sagt nichts.
Da brüllt er die Kinn herunter und tut einen Schritt hinaus. Wie er die Truppen hinabstößt, entsetzt hinter ihm ein Geräusch. Stanislaus gewöhnt, sich umdrehen, keine Frau.

Stausand steht er in ihrem Gesicht etwas Anderes, Neues. Die Augen sind wie die Augen, aber in den Augen steht ein Entschluß. Er wandert hinabzugehen, da schreit sie ihn weiter.

Eine Demonstration hämmert über das Pflaster.
Die Menschen, die vorbeiziehen, bleiben manchmal stehen, aber schielen auf die schwarze, vorwärts schreitende Arbeiterkolonne da vor sich auf dem Fahrbahn. Aber nicht lange.

Denn jeden Moment kann Polizei kommen! Und Polizei hat eine Demonstration bedeutet, daß jeder, der in der Nähe steht, Verhaftet bekommt. Auch als Unberechtigt. Denn der Polizeiführer denkt nicht. Er schlägt nur Schlägel ein.

Jetzt Augen sie:
„Brüder, seht, die rote Fahne!
Weht uns lähn voran!
Wir wollen nicht mehr hungern!“
Da kommen die Volkswagen.
„Nieder mit der Polizeiführer!“

Und während von allen Seiten die Gummifüßel auf die Menge einschlagen und die Bergweilungsschreie herumdeter an den Hauswänden widerhallen, brüllt die Strophe ihr dreimaliges „Nieder! Nieder! Nieder!“
Wer schreit kann, lächelt. Einige wahren sich zurück. Sie sind schnell flüchtig und werden von mehreren Volkswagen unter Schlägen und Fußtritten zu den wartenden Autos geschleppt.

Lidia ist verhaftet worden.
Wie das alles kam, weiß sie selbst nicht. Erst als sie in einem Zelle mit andern ist, hat sie Zeit zum Nachdenken.

Sie wartete neben dem Mann. Wie lange. Da kam die Polizei. Dann ging alles so schnell: Sie sah nur tanzen Gummifüßel und fühlte sich plötzlich von harten, brutalen Händen vorwärts gestoßen. Jetzt, nach Stanislaus umgesehen, blieb ihr nicht. In laulender Fahrt ging zur Polizeistation. Einer nach dem andern wurde zum Verhör geholt. Was wird man sie fragen? Was soll sie antworten?

Ob sie noch weitere Überlegungen machen kann, öffnet sich die Tür. Ihr Name wird aufgerufen.
Ein großer Raum. In der Mitte ein länglicher Tisch. Dahinter einige Volkswagen. Jünglinge. Ueberall stehen Volkswagen. Es riecht nach Schweiß und Leder.

„Name?“
Lidia schaut den Frager an. Als sie dieses Gesicht mit dem runden Kinn, den leuchtenden Augen, dem halbgeöffneten Munde sieht, gibt es ihr einen Stoß. Nun weiß sie: Verhör! Du darfst nichts sagen! Und laut sagt sie:
„Lidia Sowohl!“

„Wer hat dich denn zur Demonstration geschickt?“
Lidia schweigt.

„Ah, gut informiert!“ stellt einer halb laut fest. „Nah auf, mein Täubchen! Antworte! Sonst ...“
Lidia schweigt.

Der Offizier wendet sich an einen der Umstehenden: „Nicht so mal ein bißchen!“ Der Volkswagen kommt an Lidia heran. Das Antlitz läßt ihr zwischen die Beine. Eine Hand legt sich auf ihren Brust.

„Was wollt ihr von mir?“ schreit Lidia auf. Der ganze Chor grinst.

„Gegen eine weiche Frau hebt ihr Mut!“
Der Offizier ist aufgelaufen. Die Augen funkeln. „Ich werde dir helfen, bolschewistische Gebrüder zu halten!“ schreit er und schlägt ihr die verheerete Hand flüchtig ins Gesicht. Das „Verhör“ geht weiter.

„Also, wer waren die Bolschewikenhände, die dich zur Demonstration geschickt haben?“ Immer wieder legt man Lidia diese Frage vor. Sie bracht nach. So geht es nicht weiter.

Ein Entschluß reißt in ihrem Hirn:
„Ich werde sie euch zeigen.“
Die Volkswagen sind verurteilt. Dann erheben sie sich: „Wer? Kommen? Sprechen Sie?“ Man schiebt ihr plötzlich einen Stuhl hin. Lidia lächelt.

„Ja, raus mit der Sprache!“
„Ich werde euch die Unflüter zeigen! Aber erst in meiner Wohnung zu Hause.“

Die Militärs schauen sich sprachlos an. Das Volksgedre mischert eine „große Sache“.
Das Auto fährt vor. Kriminalisten und Volkswagen mit Lidia in der Mitte nehmen darauf Platz.

Zwanzig Minuten später hält man vor der Mittelallee, wo der die Sowjaks wohnen.
Lidia geht voran. Hinter ihr dröhnen die Stiefel der Ordnungshüter auf den Stegen.

„Verflucht! In was für ein Loch läßt du uns?“ lacht der Offizier.
Vor der Tür angelangt, schließt sie auf. Ein überlicher Hund dringt heraus. Alle treten ein. Die Kinder lächeln der Mutter entgegen. Lidia bemerkt, wie die Begleiter unglücklich befrucht sind, ihre Monturen nicht zu beschmutzen.

„Schönes Loch, was?“ nicht sie ihnen zu.
„Ja, ja.“ sagt der Offizier hastig, „aber wo sind die Kabinenführer?“

Und während ein Mädchen ihr von Schlägen geschwollenen Gesicht seltsam verzerrt, sagt Lidia, auf die sie um Strich bellend-meh-n Kinder deutend:
„Das, Herr Kommissar, sind die Bolschewiken, die mich auf die Straße geschickt haben!“

Dienstag, den 15. März, Zellentag, im ganzen Bezirk

Vorbereitung des Bezirkspartietages und Wahl der Delegierten. Jeder Genosse muß am Zellentag teilnehmen. Beachtet die am Montag in der Arbeiterstimme erscheinenden Anweisungen der BL zur Einberufung des 2. Bezirkspartietages der Kommunistischen Partei Deutschlands, Bezirk Sachsen



Einige Beispiele aus unseren Ritter-Wohlfeil-Angeboten

Roh-Nessel für Leib- und Bettwäsche, ca. 140 cm breit, 28, 28, 28 u. 30 cm hoch, 20, 20, 21 u. 21 cm breit, Meter **14**

Hemdentuch gute deutsche Ware, circa 80 cm breit, Meter **20**

Körper-Barchent, beste angereichte Qualitäten, ca. 80 cm breit, Meter **38**

Touran-Flanell, Baumwolle, in schönster Musterung, der neuesten Stoff für Sport- u. Wandermäntel, 70 cm breit, Meter **55**

Sport-Zephir, gute waschb. Qual. in hell u. matterfarbigem Strick und Karo für Sporthemden, 70 cm breit, Meter **38**

Baumwoll-Mussolin in hell, saftig und dunkelgrün, mit dem neuesten Frühjahrsmuster, 90 cm breit, Meter **42**

Waschsamte, bedruckt, solide Qualitäten, in moderner kleiner Nadelung, dunkle Farben, 28,70 cm breit, Meter **95**

Kunstseiden-Tweed in dunkel, farbig, in praktischen Kleider und Hosen geeignet, besonders preiswert, 70 cm breit, Meter **140**

Kunstseiden-Alghalaine (Gitterstoff), in verschiedenen hellen Pastellfarben, für Sport- u. Sommerkleider, 80 cm breit, Meter **220**

Fresko, der Modestoff, Kwatte mit Kwatte, Pastellfarben für Blusen und Kleider, 70 cm breit, Meter **65**

Damen-Taghemden aus guten Wäschestoffen, p. T. mit hübschen und Klappelplätzen, gute Verarbeitung, Stück **45**

Damen-Strümpfe, Kunstseide, pastell, moderne Farben, beste Qualität, Paar **95**

Schlafdecken, schöne wolle Qualitäten, 140/190 cm **4,50**, 200, 190, 130/190 cm **1,30**, 120/170 cm **68**

Blusenschoner, reine Wolle, in feinen Pastellfarben, **1,95**

Teils Gelegenheitskäufe teils Verkauf zum Fabrikpreis mit kleinem Zuschlag teils Fabrikpreis + Frachtzuschlag

Morgenrock aus Wollseide, in Pastellfarben, mit einfarbigem Besatz und buntem Börtchen, Stück **225**

225 RENNER KAUFHAUS AM ALTMARKT DRESDEN

Rundfunk

Sendung, den 10. März:

Berlin

6.15. Romantisch, Liebeslieder aus Hamburg, 8.00. Mit dem Musikorchester, 11.15. Sinfonische Konzerte, 12.15. Mittagskonzert, 14.30. Der Berliner, 16.30. Kreislaufkonzerte, 20.00. Bericht über den Verlauf des Weltkriegs, 20.15. Frühkonzert, 22.00. Theater, Berlin, Sport, Tanz, Unterhaltungsmusik, 24.00. Das Schicksalstagwerk, 24.00. Späte der Weltzeit bis zur Verhinderung des verfallenen Gebirgsbauers.

Königsweihen

6.15. Romantisch, 12.15. Konzert aus Hamburg, 16.00. Konzert aus Frankfurt, 18.00. „Sinfonien“ (aus München), 20.00. Konzert aus Hamburg.

Veitja

6.15. Romantisch, 7.00. Konzert, 12.00. Konzert aus Frankfurt, 14.10. Romantisch, 14.30. „Wander aus der“, 15.30. Sinfonische Konzerte, 16.10. Der Polarisator im Jahre 1900, 18.00. Musikalische Konzerte, 18.00. „Sinfonien“, 19.00. Bericht aus München, 19.15. Frühkonzert aus Berlin, 19.45. „Der Welt-Kreislauf“ am Klavier, 20.15. Frühkonzert, 22.00. Sinfonien (aus Berlin), 24.00. Theater, Berlin.

Leipzig

6.15. Romantisch, 10.00. Sinfonische Konzerte, 17.00. Sinfonische Konzerte (Westen), 18.00. Sinfonische Konzerte, 20.30. Sinfonische Konzerte, 21.30. Konzert, 22.00. Theater, Leipzig, 24.00. Bericht über den Weltkrieg.

Wochen-Spielplan der Dresdner Theater

mit aufgerufenen Nummern der Dresdner Volksbühne vom Sonntag, dem 13. bis Montag, dem 21. März 1932

Opernhaus

17.00 Sonntag: Götterdämmerung	
20.00 Montag: Der Troubadour	
19.30 Dienstag: Manon Lescaut	
20.00 Mittwoch: Gasparone	
20.00 Donnerstag: Der Evangelist	235-240
19.30 Freitag: Dagmar	
19.30 Sonnabend: Othello	451-500
20.00 Sonntag: Sinfonienkonzert	3001-3000
20.00 Montag: Dagmar	3051-3110

Schauspielhaus

19.30 Sonntag: Einen Kux will er sich machen	
19.30 Montag: Egmont	
20.00 Dienstag: Prinz Methusalem	
20.00 Mittwoch: Vor Sonnenuntergang	1194-1200
19.30 Donnerstag: Egmont	
20.00 Freitag: Vor Sonnenuntergang	1500-1500
20.00 Sonnabend: Torquato Tasso	1000-1000
19.30 Sonntag: Stella	
20.00 Montag: Vor Sonnenuntergang	

Die Komödie

20.15 Sonntag: Etienne	721-750
20.15 Montag: do.	756-810
20.15 Dienstag: do.	811-820
20.15 Mittwoch: do.	830-890
20.15 Donnerstag: do.	901-911
20.15 Freitag: do.	916-980
20.15 Sonnabend: do.	991-1000
20.15 Sonntag: do.	1100-1150
20.15 Montag: do.	1151-1210

Albert-Theater

20.00 Sonntag: Johannisfeier	2001-2000
20.00 Montag: Kaptenreich	2051-2110
20.00 Dienstag: Meine Schwester und ich	2111-2130
20.00 Mittwoch: do.	2141-2170
20.00 Donnerstag: do.	2171-2200
20.00 Freitag: do.	2201-2230
20.00 Sonnabend: do.	2231-2260
20.00 Sonntag: do.	2261-2290
20.00 Montag: do.	2291-2320

Central-Theater

20.00 Sonntag: Der lustige Krieg	2301-2310
20.00 Montag: do.	2311-2320
20.00 Dienstag: do.	2321-2330
20.00 Mittwoch: do.	2331-2340
20.00 Donnerstag: do.	2341-2350
20.00 Freitag: do.	2351-2360
20.00 Sonnabend: do.	2361-2370
20.00 Sonntag: do.	2371-2380
20.00 Montag: do.	2381-2390

Dresdner Volksbühne. Das nächste Sinfonienkonzert am Mittwoch, den 16. März, 20 Uhr, im Gewandhaus, unter Leitung: Generalmusikdirektor Paul Scheinpflug. Orchester: Dresdner Philharmonie. Solisten: Hans Richter-Dücker, Klavier; Hedda Antonini, Sopran; Leo Wanner, Alt; Fritz Harten, Tenor; Günther Baum, Bass. Chor: Dresdner Singakademie. Zur Aufführung gelangt: Beethoven, Sinfonien für Klavier, Soli, gemischten Chor und Orchester. Beethoven: Neunte Sinfonie.

Ackermann & Lesser



Or. Brüdergasse 30
Musik-Instrumente aller Art
Noten beste Bezugsquelle

Kaut Kohlen bei Rudolf Fahnauer Dresden-Neustadt Wilder Mann Straße 35

Bruno Rietschel Cotta, Cossebauder Str. 27 empfiehlt Brennstoffe aller Art, Schachtel- u. Möbelfuhren werden bill. ausgeführt

Der Arbeiter-Gender

ist die einzige proletarische Zeitschrift, die die außerordentlichen Zustände - Druckmaschinenverderben / Druckarbeiten monatlich 80 Bl. enthält. Preis 1/2 Mark. Bestellen bei jedem Postamt oder direkt beim Verlag:

Arbeiter-Gender Berlin SW 48, Hedemannstr. 26

Druck-Weiß- und Feinbäckerlei Georg Seifert, Dorfstraße 75 Brand Erblader

Zur Schul-Entlassung

empfehlen wir unseren Mitgliedern die Beachtung unserer Lagerbestände.

In Crêpe-Caid, Crêpe-Mousette, Wolf-Crêpe de Chine, Wolf-Veloutine haben wir Preise, an von je Meter zu 4.80, 3.75, 3.40, 2.80, 2.60 und 1.30 Gemusterte Kleiderstoffe, wie Tweed und ähnliches, bieten wir an mit 3.-, 2.60, 2.10, 1.65, 1.40, 1.15 und 0.90 je Meter

Mantelstoffe Meter zu 5.60, 5.25, 4.75 und 3.50

Trikotagen, wie Schläpfer, Prinzentrübe u. dergl. in verschiedenen Ausführungen und diversen Preisen

Unser Strumpfager ist gut sortiert Vorteile bietet unser Baumwollager

Hemdennessel, prima Ware, Meter 0.34, 0.42, 0.45

Hemdentuch Meter 0.36, 0.45, 0.55 bis zu 0.50

Hemden-Barchent Meter 0.50, 0.65, 0.85, 1.- alles in langjährig bewährten Qualitäten

Knaben- und Burschen-Anzüge in blau sowie in diversen melierten Sportstoffen von 19.- an

Manchester-Anzüge, Sportform, pa Qual., 23.-

Arbeits- und Berufskleidung in verschiedenen Ausführungen und Preisen

Oberhemden . . . von 2.75 an
Wochenendhemden von 2.35 an

Schleifen, Krawatten, Binder, sowie sämtl. Herrenartikel, Leib- und Unterwäsche in entsprechender Auswahl

Konsumverein Meissen
eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

Schöne Gardinen

erhöhen die Traulichkeit Ihres Heims — Bitte beachten Sie unsere große Auswahl!

Unsere Dekorations-Fachleute stehen Ihnen mit Rat und Hilfe gern zur Verfügung



Spannstoffe, mod. Muster, 150, 130 u. 100 cm breit, Meter 2.50, bis **1.00**

Gardinenstoffe, entz. Muster, bes. preiswert, 130-60 cm br., Mtr. 1.20 bis **0.90**

Vorteil: selten schöne Muster, in allen Farben, 150 u. 115 cm br., Mtr. 3.00, 2.10 u. **1.75**

Landhaus-Gardinen in großer Auswahl, 80 u. 60 cm breit, Meter 0.80 u. **0.60**

Schwedenleinen, moderne Streifen, 150, 120 u. 80 cm br., Meter 1.35, 1.00 u. **0.80**

Seiden-Dekorationsstoff f. Übergard., zart. Farb., neue Must., 130 u. 120 br., Mtr. 3.50 u. **2.25**

Flammenrips, schöne Qualitäten, in allen Farben, 120 cm breit, Meter ab **2.75**

Dorette, die mod. Übergardine, bes. schöne Muster, 150 u. 130 br., Mtr. 4.75 u. **4.25**

Stores vom Stück, 2-2 1/2 Meter lang, in weiß u. creme, schöne Muster, Mtr. 130 bis 150 cm br., besond. billig, ab **2.50**

Stores, fertig, in weiß und creme, 130 bis 150 cm br., besond. billig, ab **2.85**

Künstler-Garnituren, dreiteilig, gute Qualitäten, ab **3.25**

Madras-Gardinen, dreiteilig, besonders preiswert, ab **2.75**

Vitragenstoffe in allen Breiten zu mäßigsten Preisen

VOF WARTS

Deklaration

des Zentralkomitees der KPD

Gegen die Tributsklaverei des deutschen Volkes. Gegen Versailles und Young. Für die soziale und nationale Befreiung durch die Diktatur des Proletariats

Beschlossen auf der Plenartagung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Deutschlands im Februar 1932.

Die Konferenz der internationalen Bankiers kann durch einen Eingriff des französischen Finanzkapitals jederzeit aufgehoben werden. Das „Hooverjahr“ geht seinem Ende zu. Der französische Imperialismus, der Gendarm des Versailles Systems in Europa, pocht auf seine Ansprüche gegen das deutsche Volk und besteht unerbittlich auf der brutalen Aufrechterhaltung des räuberischen Youngplans. Die amerikanischen und englischen Imperialisten fordern ebenfalls nachdrücklich die Aufrechterhaltung des Youngplans.

In dieser Stunde wendet sich die kommunistische Partei an die Massen der arbeitenden Bevölkerung Deutschlands und an das internationale Proletariat.

Die KPD, die als einzige Partei den Kampf gegen das Versailles System, gegen den Dawes- und Youngplan der Tributsklaverei seit jeher mit unerbittlicher Entschiedenheit geführt hat, wird durch die Geschichte selbst in allen ihren Anklagen, Forderungen und Handlungen gerechtfertigt.

Die SPD, die die Politik der II. Internationale, die von allem eine Agentur des französischen Imperialismus ist!

Nur im schärfsten Kampf gegen die verräterische Sozialdemokratie kann das deutsche Proletariat die Ketten der kapitalistischen Vorkriegsklaverei und des Versailles Vertrages zerbrechen und seine Freiheit erobern!

Wer das Versailles Joch zerbrechen will, wer den räuberischen Youngplan zerreißen will, muß aufs schärfste gegen die vom Arbeiterblut besleckte Hitlerpartei kämpfen!

Wir klagen die Hitlerpartei an,

dah sie durch Lug und Trug die Arbeiter und Angestellten, die Beamten, die Mittelständler und Bauern millionenfach an die Kapitalisten und das imperialistische Ausland verkauft.

Hitters Auftragsgeber, die wirklichen Führer der Hitlerpartei — das sind die unheimlichsten Lohnräuber, die Bankherren und die feudalen Großgrundbesitzer, das sind die Würger Südtirols, die englischen Kriegshelden, die internationalen Finanzmagnaten, die sich am Hunger des deutschen Volkes nützen.

Mit rücksichtslosem Arbeitermord versuchen die Hitlerfaschisten das wankende kapitalistische System zu führen.

Wo sie regieren, sind sie die unerbittlichsten Träger der Young- und KautzordnungsPolitik.

Ihr angeblicher Kampf gegen das „fremde Kapital“ verschleiert nur ihre Rolle als Streikbrechertruppe und Schutztruppe der deutschen Kapitalisten, der Schwerindustrie, Junker und Börsenfänger.

Unter dem Deckmantel ihres Geschreies „gegen“ die Tribute bereiten sie die noch brutaleren Verflüchtigung der deutschen Arbeiter vor.

Würde die Hitlerpartei in die Regierung gelangen, so steht heute schon fest, daß sie genau so Reparationen zahlen und als Fronvogt des internationalen Finanzkapitals die deutschen Werktätigen ausplündern und unterdrücken würde, wie die übrige Bourgeoisie und die Sozialdemokratie.

Zweimal haben die Nationalsozialisten gemeinsam mit der SPD, die kommunistischen Beiträge auf Einstellung aller Tributzahlungen an das ausländische Finanzkapital und Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund zu Fall gebracht.

Offen erklärt Hitler, daß eine nationalsozialistische Reichsregierung die 30 Milliarden sogenannter Brimborien und ihre Zinsen, die ein unabtrennbarer Bestandteil des Youngsystems der Ausplünderung sind, auf Heller und Pfennig an die internationalen Bankherren zurückzahlen wird.

Mit diesen Anleihen hat die deutsche Bourgeoisie Reparationen gezahlt und die Arbeiter und Angestellten durch die Nationalisierung aus den Betrieben gemorfen. Wer diese Anleihen zurückzahlt und verzinst, treibt Erfüllungspolitik, leistet Tributzahlungen, verhöhnt die Werktätigen Deutschlands an die Hochfinanz der Welt.

Der Kampf der deutschen Arbeiterklasse für die soziale und nationale Befreiung ruht auf die Todsünde des Hitlerfaschismus.

Deutschlands Industrie und Landwirtschaft werden. Ganze Maschinenparks zerstört. Moderne Industrieanlagen liegen still. Zu Millionen sind Arbeiter und Angestellte aus dem Produktionsprozeß herausgeschleudert. Der Mittelstand bricht zusammen. Ganze Städte leben nur noch von den Bettelstücken der Wohlhabenden. Ganze Dörfer kommen unter den Hammer. Zahlreiche Banken und Sparkassen sind pleite. Der Stiel der deutschen Kapitalisten und der imperialistischen Youngmächte zertritt das werktätige Deutschland.

Immer härter entbrennt der Klassenkampf zwischen der Bourgeoisie und dem Proletariat um den kapitalistischen oder proletarischen Weg aus der Krise. Schier unendlich wird es, die Lasten der Tributsklaverei aus den Massen der arbeitenden Bevölkerung zu erpressen.

Mehr als 11 Milliarden Mark lediglich an Reparationstributen haben die deutschen Werktätigen auf Grund der „Erfüllungspolitik“ der Bourgeoisie und Sozialdemokratie allein in den Jahren seit der Annahme des Dawesplanes, von 1924 bis 1930, durch ihre Arbeit und Entbehrung ausbringen müssen.

Mehr als zwei Milliarden Mark soll die jährliche Tributleistung des deutschen Volkes allein für die Zinsen und Abzahlungen der „privaten“ Auslandsschulden neben den Reparationstributen nach dem Willen der Bourgeoisie, der Sozialdemokratie und der Hitlerpartei betragen.

Aber die Bourgeoisie versucht, in den Werktätigen immer neue Millionen zu erwecken. Alle Spekulationen der deutschen Bourgeoisie auf Forderung des Versailles Systems sind täglich gescheitert, wie die deutsch-österreichische Zollunion. Die Maßnahmen über den Hoover-Plan sind gescheitert. Hunger, Not und Sorge des

Wir Kommunisten haben seit dem Abschluß des Versailler Räuberdikates immer von neuem unsere unversöhnliche Feindschaft gegen die Unterdrückung des werktätigen Deutschlands und gegen die wahnwitzigen Tributlasten proklamiert und einen entschlossenen, unermüdlichen Kampf gegen die Versklavung und Ausplünderung des deutschen Volkes geführt.

Im Jahre 1919, als die Bourgeoisie und Sozialdemokratie das Versailles Diktat unterzeichneten, riefen die Kommunisten in Deutschland und auf der ganzen Welt die Arbeiter aller Länder zum Widerstand auf.

In den Jahren 1924/25, als die deutsche Bourgeoisie unter der Führung Stresemanns mit Hilfe der Sozialdemokratie und der Sozialnationalen den Dawespakt abschloß, mobilisierten die Kommunisten als einzige Partei die Massen zum aktiven Kampf gegen die vermehrte Ausplünderung und Unterdrückung.

Im Jahre 1930, als im Deutschen Reichstag der Youngplan zur Beratung stand, proklamierte der Führer der KPD, Genosse Thälmann, den Massenkampf für die Zerschlagung des Youngplans:

„Der proletarische Freiheitskampf gegen den Youngplan ist untrennbar verbunden mit dem Tageskampf der gesamten Ar-

beiterklasse. Im Kampf gegen den Youngplan verwendet das Proletariat alle Formen des revolutionären Klassenkampfes, wobei die Masse des politischen Kampfes eine entscheidende Rolle spielt. Wir vermögen uns eine solche Regierung in Deutschland vorzustellen, die den Youngplan auf revolutionärem Wege rückwirklos annullieren wird. Es ist die deutsche Sowjetregierung, die künftige Regierung des begeisterten deutschen Proletariats.“

Im August 1930, als das Massenland in Deutschland unter dem doppelten Joch der „eigenen“ und fremden Bourgeoisie immer unerbittlicher wurde, als sich die Voraussetzungen der Kommunisten über den räuberischen Youngplan immer deutlicher bestätigten, als die verlogenen Thesen der Bourgeoisie und Sozialdemokratie über die „Erfüllungspolitik“ des Youngplans sich immer mehr entlarvten, rief die kommunistische Partei mit ihrem

Freiheitsprogramm

dem Programm der nationalen und sozialen Befreiung des werktätigen deutschen Volkes, den kapitalistischen Erfüllungspolitikern und den nationalsozialistischen Verrätern die Waage zum Gesicht und hämmerte den Arbeitenden und Ausgebeuteten in Stadt und Land die untrennbare Verbundenheit der nationalen und sozialen Unterdrückung des deutschen Volkes ein.

Es hat die kommunistische Partei Deutschlands, Schulter an Schulter mit den Kommunisten aller Länder, unter dem Banner des revolutionären Internationalismus, im schärfsten Ringen gegen den Weltimperialismus und gegen alle Parteien der deutschen Bourgeoisie, von der Sozialdemokratie bis zu den Nationalsozialisten, seit mehr als 13 Jahren ununterbrochen den Kampf gegen das Versailles System geführt.

Die KPD, war es, die vor Jahresfrist und früher schon im Deutschen Reichstag und vor den breiten Massen der Werktätigen die Forderung aufstellte: **Sofortige Einstellung aller Tributzahlungen und Austritt aus dem Völkerbund!**

Damals lehnte die Einheitsfront aller Parteien der bürgerlichen Diktatur, von Hitler bis Weis, von Jungenberg bis Breitscheid, die Forderung der Kommunisten ab. Damals verhöhnte die Hitlerpartei den kommunistischen Antrag. Heute, unter dem dringenden Griff der Krise, magt die deutsche Bourgeoisie, einhellig ihrer sozialdemokratischen und nationalsozialistischen Verbündeten nicht mehr offen für die Fortsetzung der Youngzahlungen einzutreten.

Die vereinigte Front der Industriekapitäne, Bankiers und Börsenpekulanten, der Junker, Großgrundbesitzer, Generale und Beamtenschatzler, der Reichsbannerführer, Gewerkschaftsbürokraten

und Volkspolitiker — diese Front der bürgerlichen Diktatur und des kapitalistischen Systems verlor heute, die werktätigen Massen Deutschlands mit Phrasen „gegen“ das räuberische Youngsystem von neuem zu täuschen.

Diese Phrasen sollen nur den neuen schändlichen Betrug, die neue Stappe der Erfüllungspolitik, den neuen Anrechnungs- und Ausplünderungsabteilung des internationalen Finanzkapitals und der deutschen Tributvogel gegen die werktätigen Massen Deutschlands verschleiern!

Jeder Arbeiter, jede Arbeiterin im Betrieb, jeder Erwerbslose an der Stempelstelle, jeder Angestellte im Kontor, jeder Handwerker und Kleingewerbetreibende, jeder Bauer hinter der Pflugflucht, muß das einsehen:

So lange der Kapitalismus in Deutschland besteht,

so lange kann es keine Befreiung von den Ketten der Versailles Knechtschaft und der Youngknechtschaft geben!

So lange die Fabriken, die Bergwerke, die Banken und großen Güter den kapitalistischen Ausbeutern gehören,

so lange wird die herrschende Klasse auch im Dienste des internationalen Finanzkapitals die deutschen Arbeiter und Werktätigen doppelt ausplündern und unterdrücken!

Auf dem Rücken des werktätigen Volkes hat die herrschende Klasse Deutschlands mit dem internationalen Finanzkapital, mit den Regierungen der imperialistischen Siegerländer, ein schamloses Geschäft abgeschlossen. Die deutsche Bourgeoisie und ihre Handlanger schlagen als Anwälte der Kautzplaner, Pariser und Londoner Fürstentümer das arbeitende Volk in Ketten und pressen aus ihm ihrem eigenen Profit, Milliarden-Tribute aus seinen Knochen.

Wer gegen Versailles und Young ist muß vor allem gegen das kapitalistische System kämpfen!

Mer im eigenen Lande die Ausbeuterherrschaft verteidigt, kann niemals gegen die Ausbeutung durch Fremde vorkämpfen. Die deutschen Ausbeuter und ihre Lakaien sind um so unerbittlicher gegen die arbeitenden Massen in Deutschland, je offener sie sich zu Bundesgenossen der räuberischen Imperialisten des Westens machen.

Wir klagen die Sozialdemokratie und die Hitlerpartei an, die schlimmsten und gefährlichsten Sachwalter der Kapitalisten und der Versailler Imperialisten zu sein!

Ohne die Sozialdemokratie gäbe es in Deutschland keine Notverschonung. Die SPD führt durch den Streikbruch ihrer Gewerkschaftsböden, durch ihre Volkspolitiker und durch ihre Polizeiminister, durch die skrupellose Unterstützung der Brüningregierung innerhalb und außerhalb des Parlamentes, durch die Verweh-

regierung der Braun und Seegering alle Angriffe der Bourgeoisie gegen die arbeitenden Massen durch.

Jeder Lohn- und Gehaltsabbau, jede neue Steuerlast, jedes Renten- und Unterhaltungsentzug, alle Zölle, sind dem arbeitenden Volk mit Hilfe der SPD, aufgebürdet, alle politischen Unterdrückungsmaßnahmen von ihr beschlossen und durchgeführt worden.

Die Sozialdemokratie hat 12 Jahre lang mit hündischer Treue die „Erfüllungspolitik“ durchgeführt.

Sie hat die Reparationsforderungen der ausländischen Kapitalisten als heilig anerkannt.

Sie hat schamloser als jede andere Partei bei der Annahme des Dawesplans wie des Youngplans die Massen belogen und diese Raubverträge als Dokumente des Friedens und der Freiheit angepriesen.

Die Sozialdemokratie ist die treuhänderische Trägerin und Vorkämpferin der Politik der Unterordnung unter das Diktat des französischen Imperialismus, der freiwilligen Auslieferung werktätiger deutscher Volksgenossen im Osten Deutschlands unter den Stiefel des polnischen Finanzimperialismus.

Nur wer Thälmann wählt erklärt seine Kampfbereitschaft gegen Kapitalsdiktatur!

eboten
45
95
68
ER
plan
Volksbüchse
21. März 1932
721-784
786-818
811-830
830-850
901-915
916-930
1101-1130
1130-1150
1151-1220
2001-2010
2011-2020
2021-2030
2031-2040
2041-2050
2051-2060
2061-2070
2071-2080
2081-2090
2091-2100
2101-2110
2111-2120
2121-2130
2131-2140
2141-2150
2151-2160
2161-2170
2171-2180
2181-2190
2191-2200
2201-2210
2211-2220
2221-2230
2231-2240
2241-2250
2251-2260
2261-2270
2271-2280
2281-2290
2291-2300
2301-2310
2311-2320
2321-2330
2331-2340
2341-2350
2351-2360
2361-2370
2371-2380
2381-2390
2391-2400
2401-2410
2411-2420
2421-2430
2431-2440
2441-2450
2451-2460
2461-2470
2471-2480
2481-2490
2491-2500
2501-2510
2511-2520
2521-2530
2531-2540
2541-2550
2551-2560
2561-2570
2571-2580
2581-2590
2591-2600
2601-2610
2611-2620
2621-2630
2631-2640
2641-2650
2651-2660
2661-2670
2671-2680
2681-2690
2691-2700
2701-2710
2711-2720
2721-2730
2731-2740
2741-2750
2751-2760
2761-2770
2771-2780
2781-2790
2791-2800
2801-2810
2811-2820
2821-2830
2831-2840
2841-2850
2851-2860
2861-2870
2871-2880
2881-2890
2891-2900
2901-2910
2911-2920
2921-2930
2931-2940
2941-2950
2951-2960
2961-2970
2971-2980
2981-2990
2991-3000

Proletariat und der werktätigen Massen sind durch das Hoover-Monopolium nicht geringer, sondern größer geworden.

Wer den Massen einredet, mit Hilfe des Völkerbundes könne das räuberische System des Versailler Vertrags und des Youngplans gemildert werden, der betrügt die Massen.

Genau so wie der Völkerbund, genau so wie die kapitalistischen Konferenzen auf der Abrüstungskonferenz das blutige Kriegsverbrechen des japanischen Imperialismus im Fernen Osten decken und fördern und gemeinsam mit dem japanischen Räuber die Zerschlagung Chinas und die Intervention gegen die Sowjetunion organisieren, genau so wird der Völkerbund im Dienste des französischen Imperialismus die Unterdrückung und Ausplünderung des deutschen Volkes durch das Versailler System zu jeder Stunde verteidigen.

Keine „Verhandlung“ der Bourgeoisie, keine Wahnwitz der Sozialdemokratie oder der Nationalsozialisten wird jemals die drückenden Lasten der Youngklaverei von den Schultern der deutschen Werktätigen nehmen. Solange in Deutschland das Bündnis-Justizium, gestützt auf die Sozialdemokraten, die Regierungsgewalt ausübt, solange Dugenberg mit seinem nationalsozialistischen Gefolge die Rolle des Antreiber und Einpolitikers der schändlichen Politik im Dienste der deutschen Bourgeoisie spielt,

solange in Deutschland der Kapitalismus regiert, solange wird jede Konzeption der Imperialisten, jeder Zahlungsausschub nur mit neuen Lasten für die Arbeiter, Angehörigen und Beamten, für die Werktätigen in Stadt und Land erkaufte. Solange wird jedes Abkommen nur die Kette der Versailler Klaverei fester schmieden und das kapitalistische Deutschland noch enger in die Front des Krieges gegen das Sowjetland der Arbeiter und Bauern einliedern.

Sieg der Arbeiterklasse, Eroberung der politischen Macht, Aufbau des Sozialismus!

Das kapitalistische Deutschland kann den Massen nur neuen Elend und vermehrte Unterdrückung bringen. Die Diktatur der Bourgeoisie bedeutet die Vereinerung der Youngklaverei des deutschen Volkes.

Nur die proletarische Diktatur kann ein Deutschland ohne soziale und nationale Knechtschaft schaffen.

Wo die Sowjets regieren,

ruh die Schulden an ausländische Banken und Regierungen, die vom Kapitalismus dem Volke auferlegt wurden, für null und nichtig erklärt.

Wo die Sowjets regieren, bestimmen die werktätigen Massen in voller Freiheit ihr Schicksal. Alle Völker des ehemaligen zaristischen haben in der Union Sozialistischer Sowjet-Republiken volle nationale Freiheit erlangt.

Wer das Doppeljoch der sozialen und nationalen Sklaverei zerschmettern will, marschiere mit der Kommunistischen Partei

In anderen Reichen steht die Blüte der proletarischen Jugend. Die wüchigen, opferbereiten und kampferprobten Regimenter der deutschen Arbeiterklasse folgen uns.

Da alle Werktätigen Deutschlands ergeht unser Ruf: Kämpft mit uns gegen jeden Pfennig Lohn- und Gehaltsabbau, gegen jeden Pfennig Unterdrückungs- und Rentenabbau, gegen jeden Pfennig erhöhter Steuerlast! Jeder Arbeiter, den man auch nur ein wenig unterdrückt, ist ein Tributnehmer für die Kapitalisten Deutschlands und Frankreichs, Englands und Amerikas!

Kämpft mit eigener Kraft gegen die Versuche der kapitalistischen Bankrottstrecke, auf eure Kosten noch einmal der drohenden Katastrophe und dem Zusammenbruch ihrer Klassenherrschaft zu entgehen!

Proletarier Deutschlands, in den Kampf!

Gestützt auf die überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes, bewaffnet mit der aktiven Solidarität der französischen, polnischen, englischen Arbeiter, der Arbeiter aller Länder, untödlich verbunden mit den 165 Millionen Arbeitern und

Ein neues freies sozialistisches Deutschland ist auf dem Marsch. Das Deutschland der proletarischen Diktatur!

Nieder mit den kapitalistischen, den reformistischen und den Hakenkreuzagenten der Weltbörsen!

Es lebe der Kampf für die soziale und nationale Befreiung in Stadt und Land!

Es lebe das freie sozialistische Deutschland!

Kommunistische Partei Deutschlands

(Sektion der Kommunistischen Internationale)

Das kapitalistische Deutschland von heute mit seiner ganzen Schwäche und nationalen Verflämung ist ein untrennbarer Bestandteil des Versailler Systems. Es ist rettungslos verstrickt in das engmaschige Netz der Tributverpflichtungen, und jeder Versuch, sich dem drückenden Druck entgegenzusetzen, ja sogar schon jede für den demagogischen Hausgebrauch der Bündnis-Parteien und Hillets bestimmte demonstrative Geste wird von den imperialistischen Siegermächten damit beantwortet, daß sie die Schlinge noch enger ziehen.

Dieselben imperialistischen Siegermächte, die heute daran gehen, China zu zerstückeln und auszuteilen, haben im Versailler Vertrag auch Deutschland territorial verstückelt. Sie haben ihm das industriell höchentwickelte Saargebiet, Danzig, Westpreußen und andere Gebiete entzogen. Aber nicht genug damit. In diesen Tagen erleben wir den Gewaltmarsch Litauens in Memel, der von den Westmächten beauftragt und vom Völkerbund sanktioniert wird. Gleichzeitig trifft Polen aktive Vorbereitungen, um das formell dem Völkerbund unterstellte Danziger Staatsgebiet vollständig zu annektieren.

Das Versailler System ist ein Instrument des imperialistischen Krieges. Es ist der Hebel des Interventionistries, der Profitraub und Kolonialplünderung gegen das Land des Sozialismus und gegen die weltrevolutionäre Bewegung. Es ist das System der Völkerfurchung und der internationalen Konterrevolution.

Für die Werktätigen gibt es nur einen Ausweg aus der Katastrophe, aus der sozialen Sklaverei und der nationalen Knechtschaft. Dieser Ausweg besiegelt das Los des niedergebenden, verkaufenden, sterbenden Kapitalismus und seiner Lohnsklaverei. Dieser Ausweg besiegelt das Los des räuberischen Versailler Systems und des Youngplans, der imperialistischen Verflämung des deutschen Volkes. Dieser Ausweg heißt:

Wo die Sowjets regieren, hat die Arbeiterklasse unter Führung der Kommunistischen Partei die Betriebe, Banken, Bergwerke, den Grund und Boden in ihre Hände genommen. Dort gibt es keine Arbeitslosen, keine Krise. Dort steigt der Lohn und sinkt die Arbeitszeit. Dort werden neue Industriezentren und Städte aufgebaut.

Hier der Kapitalismus mit sozialer und nationaler Versklavung. — Dort der Sozialismus mit sozialer und nationaler Freiheit!

Zwischen den beiden Systemen gilt es, für die Millionenmassen der Arbeiter und Werktätigen in Stadt und Land, die Entscheidung zu treffen.

Wer das Youngjoch zerbrechen will, wer wünscht, daß die Not noch größer wird, wer niedrigere Löhne und längere Arbeitszeit will — dem werden es die Bolschewiki und Sittler, die SPD-Führer und die Parteiträger verhoffen.

Kämpft gegen die Vorkata der deutschen Bourgeoisie und des internationalen Finanzkapitals, gegen die Parteien der Tribut- und Erfüllungspolitik, gegen die Sozialdemokratie und die Hitlerpartei.

Kämpft gegen den völkermordenden kriegsherrlichen Nationalismus, gegen den imperialistischen Doppelmord, gegen das reaktionäre chovinistische Gift der Dugenberg, Pflzer und Otto Steiger, sowie der Sozialdemokratie.

Erhebt hoch das Banner des revolutionären Internationalismus, die marxistische Fahne der Arbeiterklasse, auf der das Youngjochwort steht: „Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!“

Der Hindenburg wählt, stimmt für neues Völkermord

Der Hindenburg wählt, stimmt für neues Völkermord

Der Hindenburg wählt, stimmt für neues Völkermord

Der Hindenburg wählt, stimmt für neues Völkermord

Der Hindenburg wählt, stimmt für neues Völkermord

Der Hindenburg wählt, stimmt für neues Völkermord

Der Hindenburg wählt, stimmt für neues Völkermord

Der Hindenburg wählt, stimmt für neues Völkermord

Der Hindenburg wählt, stimmt für neues Völkermord

Der Hindenburg wählt, stimmt für neues Völkermord

Der Hindenburg wählt, stimmt für neues Völkermord

Frauen in Front für den roten Arbeiterkandidaten!

In 25 machtvollen Kundgebungen und 19 wöchentlichen Demonstrationen marschierten am Internationalen Frauentag die Betriebsarbeiterinnen, die werktätigen und werbolosen Frauen auf

gegen den imperialistischen Krieg, für die Beseitigung des kapitalistischen Systems, für die volle wirtschaftliche, soziale, politische und kulturelle Gleichberechtigung der Frau, für den roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann, für ein freies sozialistisches Deutschland!

An diesem Tage, der im Zeichen des Reichstagswahlkampfes unter der Führung der Arbeiterklasse liegt Tausende von proletarischen Frauen des Kampfnutzens für den Kommunismus ab. Hunderte trübten sich an revolutionären Massenorganisationen ein.

Die dem Internationalen Frauentag vorausgehenden 36 Konferenzen werktätiger Frauen in Sachsen und mit über 1200 Frauen delegierten bestrich. Auch hier waren über 100 Frauen der SPD bei und eine große Anzahl Frauen wurden für die revolutionären Organisationen benannt, desgleichen 50 neue Leiterinnen für die „Kämpferin“. Vorwärts zu neuen Kämpfen! Vorbereit zu neuen Siegen!

Stinkbomben der Renegaten und der SPD

Wir stellen vor: Hans Püh, ein brandenburgischer Arbeiter, der von der SPD gekauft! Im Auftrag des sozialdemokratischen Parteivorstandes sammelte er „Dokumente kommunistischer Korruption“ die in den letzten Tagen die Spalten der Berliner Volkszeitung füllten. Was das Subjekt so zu tun hat, ist ein ganzer Berg von Lügen und Schwindel, unbedenkliche Verdächtigungen und Verleumdungen. Dabei ist es so leicht zu schreiben, daß die Unwahrscheinlichkeit sofort jeden Leser abspornen muß. Dafür einige Beispiele.

Päge Nummer 1

Püh schreibt über den Genossen Thälmann: „Seit 1925 ist er „schon“ politisch organisiert.“

Dabei weiß Püh ebenso gut wie seine Parteigenossen, daß der Genosse Thälmann seit 38 Jahren politisch organisiert ist. Als 17jähriger ist er im Jahre 1907 Mitglied der jugendsozialistischen Parteiorganisationen geworden und im Jahre 1914 den Deutschen Transportarbeiter-Verband eingetreten, den er bis zu seinem Ausschluss im vorigen Jahre, also 27 Jahre, angehört hat.

Päge Nummer 2

„Thälmann selbst hat nicht einen einzigen Artikel geschrieben. Er wäre dazu auch gar nicht in der Lage gewesen.“

Eine ehrwürdigerer Püh ist noch nicht geschrieben worden. Überdies, Genosse Thälmann schreibt seine Notizen, seine Zustimmung zum Kongressverfahren, seine Beschlüsse gegen Arbeiterorganisationen, seine Vorkandidaturen; das hat er nur die Freunde und Parteigenossen des Reichstagswahlkampfes Thälmann kann nur für den Vorkandidaten der Arbeiterklasse die Feder führen. Die sozialdemokratischen Renegaten, die die Arbeiterklasse mit ihrem eigenen niedrigen Niveau, mit dem sie glauben, daß die Arbeiter Deutschlands nicht die Macht der Genossen Thälmann gelesen hätten.

Päge Nummer 3

„In der Versammlung barste er nur mehr Minuten sprechen. Das eigentliche politische Referat hielt, nachdem Thälmann gegangen war, ein anderer.“

30000 hörten Thälmanns ausführliche Rede über den Reichstagswahlkampf! 30000 Krupparbeiter in Essen! 30000 Arbeiter in Frankfurt a. M.! 25000 in Wiesbaden! 20000 in Mannheim. Das alles in nur zehn Tagen! 20. Tag, in München, in Stuttgart im Sportpalast zu Berlin, drängen sich ungezählte Massen, daß das Gegenteil von dem ist, was dieser Püh im Auftrag der SPD-Führer behauptet.

Wir haben hier nur drei der schändlichen Lügen wiedergegeben. Aber von demselben Renegaten sind viele, und nicht wenige. Und diesen Dreck, diesen Abdruck von Niedertracht und trügerischer Winderwerbigkeit mögen die SPD-Führer in ihren Zeitungen auf ganzen Seiten wiedergeben. Sie geben sich nicht nach ihren Taten:

„Thälmann ist der aufgeblähte Aufbläher, der die Arbeiter für die Dummen, der ihnen von weitem predigt, weil sie ihn von der Höhe nicht sehen können.“

Hört ihr es: „Führer für die Dummen“. So behauptet die sozialdemokratische Partei die Millionen Arbeiter, die zur Kommunistischen Partei und ihrem Führer, dem Genossen Thälmann, zehntausende folgen und hören den Genossen Thälmann täglich in nächster Nähe. Das sozialdemokratische „Blatt“ aber behauptet, daß er sich nicht sehen lassen kann.

Genug von den Kostproben aus der Subtilität der sozialdemokratischen Arbeiter und sozialdemokratischen Kollegen! Können ihr diese widerlichen Methoden nicht mehr noch mitmachen? Dazu seid ihr zu christlich, habt ihr zu viel proletarisches Bewußtsein. Ihr gehört zu der Partei, die von der Bourgeoisie und ihren sozialdemokratischen Helfershelfern, aber vom Proletariat als Führer im Kampf gegen die imperialistische Weltmacht, nicht den Reichstagswahlkampf, sondern deren Klassenorganisationen, die Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann!

„Kriegsgeist vom August 1914“

Der Hindenburg wählt, stimmt für neues Völkermord

Der Hindenburg wählt, stimmt für neues Völkermord

Der Hindenburg wählt, stimmt für neues Völkermord

Der Hindenburg wählt, stimmt für neues Völkermord

Der Hindenburg wählt, stimmt für neues Völkermord

Proletariatsjugend, vorwärts mit Thälmann!

Rätedeutschland bringt der arbeitenden Jugend Freiheit!

Befreite Jugend in der Sowjetunion



Vor wenigen Tagen trug die Kämpferin der KPD, die revolutionäre Arbeiterin Jungarbeiterin Johanna Grund zu Grabe. Er wurde von der Polizei der „Eisernen Front“ erschossen, als er sich gegen einen provokatorischen Naziüberfall geweiht hat. Die Arbeiterin Johanna Grund wurde von der Polizei der „Eisernen Front“ erschossen, als er sich gegen einen provokatorischen Naziüberfall geweiht hat. Die Arbeiterin Johanna Grund wurde von der Polizei der „Eisernen Front“ erschossen, als er sich gegen einen provokatorischen Naziüberfall geweiht hat.



Zwei Bilder aus dem Leben der befreiten Jungarbeiter im sozialistischen Vaterland aller Werktätigen. Die Jungarbeiterin hat dort die gleichen Rechte mit dem Jungarbeiter. Sie steht in treuer Kameradschaft mit ihm an der Werkbank und baut die sozialistische Wirtschaft auf.



Jungerwerbslose, wollt ihr das?

Millionen von euch haben noch nie regelmäßig in einem Betrieb gearbeitet, ihr wurdet aus der Schule entlassen, aber das bankrotte kapitalistische System war und ist nicht in der Lage, euch Arbeit und Brot zu geben. Keine Aussicht besteht, daß ihr im kapitalistischen System jemals regelmäßige Betriebsarbeit bekommt.

Die Lokalen des Ausbeutersystems wollen euch darum in einen Arbeitsdienst pressen, als billige Arbeitsklaven und als Vorbereitung für einen neuen imperialistischen Krieg. Jungerwerbslose, hört, was eure Felde sagen: **Nazi-Esser in einer Währede in Stuttgart: SPD. - „Vorwärts“ vom 14. Februar 1932:**

„Nach der Machtergreifung werden wir sofort die Jugend ist haltlos, enturzelt, sie sieht keine Ziel vor Augen. Da helfen nicht Abendkurse Frauen und Mädchen werden aus den öffentlichen und Bildungsvorträge, da hilft nur Arbeit, Arbeit, Betrieben geworfen. Alle Jugendlichen vom Arbeit!... Der Maßstab Ausbeutung ist beim 16. bis 20. Lebensjahr werden in ein Arbeitsfreiwilligen Arbeitsdienst wohl kaum anzuwenden.“

Verschiedene Worte, aber dieselben Gedanken. Unter militärischem Drill sollt ihr zur Arbeit gezwungen werden. Gegen die Sklavenarbeit des Arbeitsdienstes kämpft nur die Kommunistische Partei und der Kommunistische Jugendverband.

Wer für Hindenburg und Hitler ist, stimmt für Zwangsarbeit! Kämpft dagegen in roter Einheitsfront mit dem einzigen Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann!

ZdA.-Jugend verweigert Arbeit für „Eiserne Front“

Vorbildlicher Beschluß von Jung-Gewerkschaftern für die rote Einheitsfront

(Jungangestelltenkorrespondenz)

Nach der letzten Tagung der JdA.-Jugend Schöneberg wurde Stellung genommen zur „Eisernen Front“. Die Jugendlichen erklärten nach der Aussprache, daß die Organisatoren der „Eisernen Front“, die NSDAP, und die SPD-Führer, trotz ihrer Bänder die Faschisierung weiter treiben und den Krieg gegen die UdSSR vorbereiten. Eine Resolution gegen die „Eiserne Front“ wurde von den Mitgliedern der JdA.-Jugend angenommen, in der es u. a. heißt:

„Die Eisernen Front kämpft für die Verhütung der bürokratischen Republik. Ihre Führer unterstützen den faschistischen Kurs der Weimarer Regierung; sie sind verantwortlich für die Durchführung der Notverordnungen.“

Die Hammerkämpfer werden bei einem Streik der Arbeiter gegen Notverordnungen und Lohnabbau eingesetzt, um die Erhaltung der Wirtschaft sicherzustellen. ...

Die Jugendgruppe Schöneberg des JdA. tritt deshalb ein für die Schaffung der roten Einheitsfront, für den Kampf gegen den Faschismus, der heute ein Kampf sein muß gegen Lohnabbau, Unterdrückungsabbau, Arbeitslosenpflicht, Einschränkung der Presse- und Demonstrationstätigkeit.

Wir lehnen es hiermit ab, für die „Eiserne Front“ zu arbeiten und beauftragen die Funktionäre, diesen Beschluß der Jugendleitung mitzuteilen. Wir verpflichten uns zu der Mitarbeit an der roten Einheitsfront. Bei allen Folgen, die sich aus dieser Haltung ergeben, stellt sich die Gruppe geschlossen hinter die Funktionäre.“

Steglitzer SAJ. gegen die Hindenburg-SPD.

Der Schwindel von der „Eisernen Front“ wird auch von SAJ-Jungarbeitern durchschaut. Die Mitglieder der SAJ in Steglitz haben sich offen gegen die „Eiserne Front“ ausgesprochen, allem Terror zum Trotz. Die Gruppe Steglitz der SAJ, gab ein Flugblatt heraus, in dem sie die Mitglieder der SPD, zu einem Diskussionsabend einlad. In diesem Flugblatt heißt es u. a.:

„Wir wollen dir zeigen, daß unser Verhalten zur schwarzrotgoldenen Republik, unsere Stellung zum Reformismus in der Arbeiterbewegung, unser Kampf gegen den Warschauer Präzidenten Hindenburg, daß unsere Stellung zur „Eisernen Front“ grundlegend und berechtigt ist. Parteigenosse, Deine Jugend wird zu schwarzrotgoldenen Republikanern erzogen. Parteigenosse, Deine Jugend wird zu Parteifaschisten erzogen.“

Die SAJ-Jungarbeiter dürfen hierbei nicht leben bleiben. Sie müssen erkennen, daß der Kampf gegen Hindenburg zugleich Kampf für den roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann heißt. Wenn die SAJler es ablehnen, Parteigenossen der SPD zu sein, müssen wir ihnen sagen, daß es zwar eine Schande ist, Keitrus des Sozialfaschismus zu sein, aber eine Ehre, als Soldat der Revolution in den Reihen des KPD und der RPD, zu kämpfen.“

Heraus zum 7. Reichsjugendtag Ostern 1932!

Platte der Nazis auch in Blumberg

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 101)
Für Sonntag, den 3. März hatten die Nazis in unserem Ort zu einer Versammlung eingeladen, die von 30 Männern besucht war. Als Referent war Dr. Helbig aus Jitau erschienen. Es war zum Totschlag mit seiner Quasifelle. Jedenfalls war diese Versammlung ein großer Scheitern, und sie werden in Blumberg keinen Blumtopf mehr gewinnen. Die Arbeiter aber geben am 13. März dem Kandidaten Ernst Thälmann ihre Stimme und lassen sich von dem Nazireferenten Hitler nicht einleiten. Tretet ein in die KPD und abonniert die Arbeiterstimme.

Roter Wahlkreis auf dem Lande

In Hoardorf (Dietrichsland) wurde am 20. Februar auf Grund eines bürgerlichen Einspruchs die vor einem halben Jahr durchgeführte Wahl zur Gemeindervertretung wiederholt. Es erhielten Stimmen:

KPD 256 (199), Liste Wohlfahrtsarbeiter 50 (-), Nationale Liste 166 (66), Sozialdemokratisch-bürgerliche Liste 273 (164).

(Dresdner Volkszeitung vom 22. April 1925).

Unter der tautenhaltigen Hoheitschrift "Goldene Hindenburgwarte" bringen Blätter des Rechtsblodes auch folgenden Ausdruck ihres reaktionären Kandidaten:

Für das Vaterland beide Hände, man kann sie mir abhauen, aber nicht für Parteien.

(24. März 1925)

Hindenburg ist eingeschriebenes Mitglied der Deutschnationalen Partei! Wie reimt sich das mit seinen überparteilichen Redensarten zusammen?

Zwanasmustern für Hindenburg-Front!

SPD-Betriebsrat Bahig von der Gießhütte Döhlen als Zutreiber der Ausbeuterklasse

In der Gießhütte Döhlen geht der Abteilungsleiter zu den einzelnen Arbeitern und fragt, wen sie als Präsidenten wäh-

ten. Am 10. März auf dem Wege der SPD-Betriebsratsvorsitzende Bahig mit Aufnahmewahrscheinlichkeit für die „Hammerfront“. Aus Angst vor Entlassung füllten die Arbeiter diese Wüste zum größten Teil aus. Als Antwort auf dieses Vorgehen erklärte eine ganze Anzahl Arbeiter offen, daß sie trotz dieser Terrormaßnahmen den Arbeiterkandidaten Thälmann wählen werden.

Wahlfront in Böhmen abgelehnt

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 351)

Die Wahlfront hatte auch bei uns eine öffentliche Versammlung einberufen, zu der sie sich den Kesseln Wästel und verdrückt hatte. Um den Saal zu füllen, hatten sie sich ein Reichsanstaltkommando aus der gesamten Umgebung zum Gemeindegelände Wästel im Wästel des Jungs gegen die KPD zusammen. Um die Widerlegung seines Schwandels unmöglich zu machen, gewährten sie den Diskussionsrednern ganze 20 Minuten Redezeit.

Unter Genosse Katz zeigte die tatsächliche Rolle der Wästel bis Hitler auf. Sein Appell zur Einreichung in die rote Wahlfront zum gemeinsamen Kampf unter Führung der KPD für den Sozialismus fand begeisterten Widerhall. Nachdem noch ein Genosse zur Sportfrage gesprochen hatte, wurde die Diskussion kurzweilig abgewürgt. Als Antwort verließen sämtliche Böhmer Arbeiter die SPD-Versammlung. Am nächsten Tage meldeten sich als rote Wahlhelfer 13 Böhmer Arbeiter. So antworteten die Arbeiter der Wahlfront! Arbeiter heraus! Alles mobilisiert zum Siege für den roten Kandidaten!

Die Güte als Kampfmittel im DFB

In der Dobauer Volkszeitung äußern sich einige prominente Köpfe des Deutschen Freidenkerbundes ab, um den bösen Kommunismus nachzuweisen, daß diese die Spalter sind. In unserem Ort hatten die Mitglieder die Karte noll von den falschen Berichten der Sieders und Co. und beschlossen einen Referenten der Opposition sprechen zu lassen. Dem Ortsgruppenvorsitzenden wurde brieflich mitgeteilt, daß das verboten sei in anderem Falle der Ausschluss erfolgen würde. Mit Unterstützung nahmen die Mitglieder davon Kenntnis und beschlossen doch entgegen dieser Beschlüsse die Versammlung durchzuführen. Der Genosse Schubert der als Oppo-Referent erschienen war, zeigte auf, daß wir nur an der Karte herumgeführt würden und alle erkannten daselbst und forderten deshalb, daß man einen Schritt weitergehen müsse und sich dem Verband proletarischer Freidenker anschließen. Dem Klotz wurde nochmals Gelegenheit gegeben sich zu betrei-

gen in der nächsten Versammlung, in der auch der Lebenslauf zum Wästel mit Wohlheit beschlossen wurde.

Immer mehr erkennt die Arbeiterklasse, daß sie sich in der roten Front zusammenschließen muß und gibt den Böhmern den Arbeiter Ernst Thälmann.

Das wird bestimmt wirken

Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei teilt mit, daß die sächsische Regierung für Sonnabend und Sonntag Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung getroffen hat. Das Publikum wird ermahnt, sich von Unruhestörungen fernzuhalten damit die Polizei am wirkungsvollen Eingreifen nicht gehindert wird.

Allo bitte recht wirkungsvoll! Damit das Gesicht des kapitalistischen Staates richtig zur Geltung kommt. Wir versprechen uns sehr viel von der Wirkung. Die Wirkung wird sein, daß die Arbeiterklasse sich am Sonntag, dem 13. März für den roten Präsidentschaftskandidaten Thälmann entscheidet.

Klasse gegen Klasse!

Quittung Nr. 13

Bisher wurden quittiert: 9.699,74. (Süden 2,20; Wachsen 20,00; Wöhrschütz 3,70; Rieck 15,00; Wittweba 8,50; Döhlen 5; Wöhrschütz 20,00; Oberlitzsch 20,00; Götzen 20,81; Döhlen 25,00; Waldheim 80,00; Terplitz 1,20; Waldenburg 20,00; Dittersdorf 4,00; Schönbrunn 6; Röll 11,00; Horna 20,00; Chemnitz-Gablenz 100,00; Pauscharan 1; R. 4,00; Rausdorf 10,00; Traureuth 50,00; Wilsdorf 18,00; Wöhrschütz 5,00; Cölnitz 1; R. 50,00; Demitz-Thamitz 18,00; Bernsdorf 60,25; Wöhrschütz 9,30; Stein-Chemnitz 17,00; Dippoldisdorf 7,70; Rausdorf 1,70; Rausdorf 5; Keufitz 6,50; Wöhrschütz 7,10; Erdmannsdorf 15,00; Geier 20,00; Gertha 21,00; Wöhrschütz 7,00; Reichardt 7,00; Saupsdorf 7,87; Vangsdorf 5,82; Schöndorf 8,20; Kollnstein 250,00; Weiersdorf 8; R. 10,00; Weiersdorf 5; J. 18,80; Oberlitzsch 36,40; Eibenitz 15,50; Wöhrschütz 15 35,00; Stadtilf 10 19,34; Stadtilf 1 61,72; Stadtilf 9 88,05; Stadtilf 5 21,00; Stadtilf 4 72,21; Stadtilf 25,00; Stadtilf 11 70,00; Döhlen 3,00; Zusammen 11.974,24. (St. 13. März 1925)

DeinWeg
zum Wissen muß führen über die Literatur. Wissen ist Macht!

Führt Dich
etwas das bürgerliche Buch diesen Weg? Nein! Willst Du Dir Wissen verschaffen, so besorg Dir marxistische Bücher. Geh zur Arbeiter-Buchhandlg.

Rosenstraße 76
Hinterhaus I.

Alle Drucksachen
liefert für proletarische Organisationen die

Neudrag-Druckerei Dresden-A. 1
Güterbahnhofstraße 2

Die kleine Anzeige hat große Wirkung

Wir suchen tüchtige Oberreisende mit 10 bis 15 Vertretern zur Anzeigenwerbung der AIZ für West- u. Mitteldeutschland. Gute Verdienstmöglichkeiten sind gegeben. Ausführl. Angeb. m. Lichtbild sind zu richten an die „Gemeinnützige Kinderheimgenossenschaft e. G. m. b. H.“, Anzeigen-Zentrale Berlin W 8, Kronenstraße 12-13.

Sag's öfter durch
Sag's Schneller durch

Anzeigen

Inserate?
Inserate in der Arbeiterstimme, ob groß ob klein, haben Wirkung und sichern Ihnen Erfolg!

Zum Osterfest!

Damen-Bekleidung		Herren-Bekleidung	
Sportrock in guter Smetlandware, flott verarbeitet	4 ⁹⁵	Sakko-Anzüge in mod. grauen Cheviot- u. Zwirnstoff, hervorrag. Paßformen	26 ⁰⁰
Nachmittagskleid kunstseidener Marocain	9 ⁷⁵	Sport-Anzüge 2tlg., fabelhaft schöne Sportstoffe, reine Wolle, ganz gef.	26 ⁵⁰
Wollkleid Alghalette, mit Strickeinsatz, in grün, braun, marine und schwarz	16 ⁵⁰	Sakko-Anzüge reine Kammg. in hervorrag. Verarb., mod., elegante Stoffe	35 ⁰⁰
Übergangsmantel kamelinfarb., sportlich, gute Qualitäten	17 ⁵⁰	Slipon aus reinwolln. Gabardine, ganz auf Kunstseide	29 ⁷⁵
Jackenkleid englisch gemustert, Herrenform, ganz gefüttert	19 ⁵⁰	Chesterfield-Paletot u. Slipon, ger., reine Wolle, ganz auf Kunstseide, fabelh. Dessins	35 ⁰⁰
Kleidsamer Kappenhut aus neuartigem Geflecht und abgetönter Bandgarnitur	3 ⁵⁰	Moderne Hüte in neuen feschten Formen und Farben	2 ⁰⁰
Vornehmer Hut aus Ravizolo, in großen Kopfweiten und verschiedenen aparten Formen	4 ⁵⁰	Der moderne Kragen mit flatter, lang. Spitze, Mako 4 fach, 3 Stück 99	35 ⁰⁰
Flotter Hut aus buntfarbigem, neuartigem Material, in aparten Farbtonen	5 ⁷⁵	Farb. Popeline-Oberhemden mit 1 Kragen, unterfütterter Brust, durchweg neue Dessins	3 ⁹⁰
Aparter Hut aus pedalarartigem Geflecht mit abgetönter Blumengarnitur	6 ⁹⁰	Herren-Socken , Baumwolle, gamust. od. glatt, in guter u. halbar. Ausführung	38 ⁰⁰
Büstenhalter Charmeuse, mit Spitze garniert, guter Sitz	58 ⁰⁰	Herren-Halbschuhe , braun und schwarz Boxkalf und Lack, Original „Good Welt“	8 ⁹⁰
Damen-Schlafanzüge aus farb. Wäschebatist, m. langem Arm zum Knöpfen, hübsch verarb.	1 ⁹⁵	Kinder-Bekleidung	
Damen-Schlüpfer , echt Mako, gute, sehr kräft. Qual., in schön. Farben, alle Größen... jedes Stück	78 ⁰⁰	Kinder-Polohemd in schönen leucht. Farben, mit halbem Arm, für 6 Jahre 1,40 (Steig. 0,15), mit lang. Arm 1,6 Jahre (Steigerung 0,30)	2 ⁰⁰
Dam.-Unterziehschlüpf. eine pricht. Mako-Qual. m. br. Eisatrand bis Gr. 50, desgl. Hemdch. mit Vollschel, jed. Stück	95 ⁰⁰	Mädchen-Tweedkleid schöne Feinform, waschbare Garnitur, m. marine und rot. für 7 Jahre	4 ³⁵
Dam.-Strümpfe , künstl. Waschs., in dies. Qual. bring wir außerg. Ans. u. neue, für den Übergang abgestimmt farb. Paar	1,48, 95	Mädchen-Frühjahrs-Mantel reineidener Hoppentstoff, moderne Form, in mode und lind. für 6 Jahre (Steigerung 0,25)	6 ⁶⁵
Damen-Strümpfe , künstliche Wascheide platziert, zwei Qualit., die Sie unbedingt kaufen müssen. Paar	1,95	Knaben-Anzug zweifelhige Blusenform aus gemustertem Strappierstoff, Hose, gefüttert... für 4 Jahre (Steigerung 0,25)	5 ⁷⁵
Damen-Spangenschuhe u. -Pumps Lack, Wildled. u. feinf., Louis XV. u. halboher Absatz, neue Modelle	4 ⁹⁰	Kinderstrümpfe , Halbwohle, eine überaus halb. Qualität, in schön. Farb., Gr. 6-11 1,25, Gr. 5-7 95, Gr. 1-4	65 ⁰⁰
Dam.-Spangenschuh u. -Pumps br. Chev., vorzgl. Paßf., Louis XV.-Absatz, neue Mod. m. besond. schön. Garnitur	8 ⁹⁰	Kinder-Schlüpfer , in außergewöhnl. gute Mawara od. Mako m. K'seide plat., alle Gr. bis zu 12 J., jedes Stück	68 ⁰⁰

HERMANN

Letzter Appell des Führers der KPD

Rede des Genossen Ernst Thälmann im Berliner Sportpalast

Genossinnen und Genossen!

Die heutige revolutionäre Meereschau in dieser Kundgebung in den Straßen des roten Berlins zeigt die gewaltige, leidenschaftliche Verbundenheit des revolutionären Proletariats Groß-Berlins mit der kommunistischen Partei.

Hindenburgs Rundfunkrede — Ohrfeigen für die SPD.

Vor einigen Minuten hat der kaiserliche Generalfeldmarschall im Rundfunk gesprochen, um sein sogenanntes Programm den Massen zu erklären. Was sagte Hindenburg, in dieser kurzen Rede? Er sagte, daß er kein Kandidat der Linken, kein Kandidat der Schwarz-roten Koalition sei (Wachen). Er hat damit der Sozialdemokratie eine Ohrfeige gegeben (Bravo und Zustimmung). Er sagte weiter, daß seine Kandidatur ihm von den Rechtsgruppen angeboten sei und damit verleierte er die Ohren, die eine doppelte Ohrfeige für die Sozialdemokratie wurde. (Sehr wahr, Bravo!)

Zur Frage des Youngplans sagte er: Es war nicht zu vermeiden, den Youngplan zu unterschreiben. Und zur Frage der Kooperationsordnungen teilte er mit, daß er vom militärischen Standpunkt aus die Kooperationsordnungen, trotzdem sie schwere Lehren brachten, für notwendig erachtete. (Wahrheit!) Und zum Schluß seiner Ansprache erklärte er, daß er bei allen seinen Handlungen einmüde an den Geist von 1914, der uns wieder befehlen wolle (Wahrheit und Zwischenruf.)

Genossen, diese Rede des kaiserlichen Generalfeldmarschalls Hindenburg ist ein Beweis dafür, mit welcher Kühnheit und Dreistigkeit diese SPD-Führer Millionen von Menschen ins Gicht schlugen.

Wir ziehen die Bilanz von 14 Jahren

Genossen, in diesen Wochen, in denen in Deutschland zum zweiten Male seit dem November 1918 die Wahl des sogenannten Staatsoberhauptes der kapitalistischen Republik erfolgen soll, stehen wir Kommunisten vor den Millionenmassen des deutschen Proletariats die Bilanz über die vierzehn Jahre, die seit dem Ende des Weltkrieges hinter uns liegen.

Das kapitalistische Tollhaus

Es war kein anderer als der bekannte sozialdemokratische Führer von Württemberg, Reil, der im Dezember 1918 folgendes sagte:

„Mitten in dieser Übergangszeit zu sozialistischeren, würde ein Stück aus dem Tollhaus sein. Inmitten einer Welt von kapitalistischen Staaten kann ein einzelnes sozialisiertes Staatswesen nicht existieren. Das russische Vorbild vermag uns nicht zu retten. Kapitalistische Zustände von Deutschland fernzuhalten, ist unmöglich.“

Ich frage die Versammelten und darüber hinaus Millionen von Menschen in Deutschland: Ist das, was wir heute auf fünf Sechsteln der Erde, in allen kapitalistischen Ländern sehen und erleben, nicht ein Stück aus dem Tollhaus? Was ist von all den Prophezeiungen und Versprechungen von damals übrig geblieben? (Zwischenruf: „Hungert!“)

Aufbau nur dort,

wo Kommunisten regieren!

Und nur in dem einzigen Lande, in dem die Kommunisten regieren, in dem der Bolschewismus herrscht, in dem die Kapitalisten ausgezehrt sind, und das angeblich so „unreife Proletariat“ allein die Macht in seine Hände genommen hat, nur in der Sowjetunion herrscht keine Anarchie, kein Chaos, dort herrscht kein Niedergang, dort herrschen keine Zustände aus dem „Tollhaus“! Würde ein Mensch in der Sowjetunion so mit der Wirtschaft umspringen, wie das in Deutschland die Kapitalisten tun, so würde man ihn zur Beobachtung eines Geisteskrankenhauses in eine Nervenklinik bringen (Bravo! Großer Beifall). Sehr richtig! In Deutschland aber sind diese Leute die sogenannten Hüter der Nation (Wachen). Sie saßen in ihren Logen und saßen bei Hindenburg oder Brüning oder Seegering vor und bestimmten über die gesamte Politik in Deutschland.

Und darum sagen wir in dieser ersten Situation in Deutschland und darüber hinaus in der ganzen Welt: Das Tollhaus, von dem die sozialdemokratischen Führer sprachen, ist gekommen. Aber nicht im Reichen des Kapitalismus, nicht im Reichen der bürgerlichen Klassen, sondern im Reichen des Proletariats, im Reichen der Arbeiter, im Reichen des Kapitalismus, im Reichen der bürgerlichen Demokratie (Sehr wahr!).

Nur der Bolschewismus bedeutet Frieden, Freiheit und Aufstieg aus Not und Elend!

(„Bravo!“ und großer Beifall)

Der lebendige Sozialismus siegt

Das ist heute schon keine Behauptung mehr, sondern der lebendige Sozialismus, wie er in der Sowjetunion trotz aller Schwierigkeiten von Jahr zu Jahr, von Monat zu Monat leuchtender und begeisterter heranwächst. In der praktischen Beweismittel für diese Behauptung. Der sozialistische Kampf der Sowjetunion, wo es keine Kriege, keine Arbeitslosigkeit, keinen Faschismus, keine Kriegshetze, keine Unterdrückung und Ausbeutung gibt, wo der kapitalistische Weltmarkt ein für allemal das Schwert ge-

legt ist — das ist der Beweis für die Überlegenheit des Sozialismus über den Kapitalismus, der Beweis für den Triumph der Lehre von Marx, Engels und Lenin (großer Beifall).

Und wir sind fest und unerschütterlich entschlossen,

das gleiche Werk auch in Deutschland zu vollbringen. Wir sind entschlossen, auch in Deutschland Ordnung zu schaffen: sozialistische Ordnung anstelle der kapitalistischen Anarchie. (Bravo und großer Beifall.)

Die drei Kandidaten der Bourgeoisie

Die verschiedenen Richtungen im Lager der Bourgeoisie, allen voran die Sozialdemokratie, versuchen, den Massen einen prinzipiellen Kampf zwischen den verschiedenen Kandidaten vorzuführen. Ob Hitler, ob Brüning oder Hindenburg gewählt werden, das soll — so läßt man den Massen vor — einen grundsätzlichen Unterschied darstellen.

Ist das so? Kann man wirklich so einseitig sein, zu glauben, daß zwischen dem Ehrenpräsidenten des Stahlhelms, dem kaiserlichen Generalfeldmarschall Hindenburg und dem Bundespräsidenten des Stahlhelms, dem kaiserlichen Generalfeldmarschall Hindenburg und dem Bundespräsidenten des Stahlhelms ein prinzipieller Kampf geführt werden kann? (Niemand!) Nein und niemals! Ober kann man den SPD-Schwundel glauben, daß der monarchistische Generalfeldmarschall Hindenburg der Verteidiger der Volkswirtschaften gegen den monarchistischen Geistes und Prinzipienverleugner Hitler sein könne? Nur ein Narr kann so etwas glauben!

Ober nehmen wir den Jugendergänzungs-Tuchberg. Vor zwei Tagen hat es der neue Reichsleiter, Ulrich Wagnitz, in Potsdam angekündigt: Jugenberg wolle bei den Verhandlungen über einen Sammelkandidaten der sogenannten Gariboldi-Front für die Wahlen des Reichspräsidenten, Tuchberg sollte das Reichspräsidentenamt bekommen und Adolf Hitler, der große Mann, sollte das Volkswirtschaftsamt erhalten. (Wachen.) Da sieht man seine mittlere Stellung.

Jugenberg: Einpeitscher der faschistischen Bourgeoisie

Mit der Kandidatur Tuchbergs führt Jugenberg den Deutschland die Rolle des Junglings an der Waage im Lager der Bourgeoisie. Er redet er darauf, die Stahlhelmschützen im zweiten Wahlgang möglichst teuer zu verkaufen und dadurch seine politischen Pläne verwirklichen zu können. In diese Richtung Jugenbergs? Keine Frage. Jugenberg hat seit Jahren diese Rolle des eigentlichen Einpeitschers und Hauptanführers der faschistischen Politik der deutschen Bourgeoisie gespielt. Er ist es, der die Weisheit der Brüningregierung und von außen her entscheidend bestimmt. Er ist es, der der Hitlerpartei den Kurs vorschreibt und sie als Waffenhelfer für die Pläne des Finanzkapitals ausrüstet.

Unsere rote Klassenkandidatur: Kriegserklärung an die imperialistischen Kriegshetzer

Und um so mehr ist unsere rote Klassenkandidatur bei den Wahlentscheidungen heute und im zweiten Wahlgang nicht nur eine Kampfkategorie gegen den Kapitalismus in Deutschland, sondern darüber hinaus eine Kriegserklärung gegen die imperialistischen Kriegshetzer, die die Sowjetunion bedrohen. (Bravo und Beifall.) Unsere rote Klassenkandidatur, das ist das Gebotnis von Millionen, daß die Sowjetunion bis zum letzten Blutstropfen verteidigt und jede Känderhand des Imperialismus, die sich gegen das sozialistische Vaterland erhebt, bis zum Stumpf abgeschlagen werden! (Bravo und großer Beifall.)

Unsere rote Kandidatur ist ein Bekenntnis von Millionen zur Solidarität mit den vom japanischen Imperialismus überfallenen chinesischen Volk. Schon heute beginnen wir diese Solidarität in die Tat umzusetzen durch Verhinderung von Munitionstransporten und sonstigen Kriegs- und Rüstungsleistungen. (Bravo!)

1918 war eine andere Situation als 1932. Damals kämpfte nur eine kleine Schaar, gering an revolutionären Erfah-

tungen. Heute ist sie eine Millionenarmee, heute ist sie reich an Erfahrungen in der revolutionären Praxis. Und wir sagen: Wenn die Imperialisten der Welt den Angriff gegen die Sowjetunion wagen, dann sollen sie damit rechnen, daß mit diesem Angriff in einigen kapitalistischen Ländern die Todesstunde des Kapitalismus geschlagen hat (Bravo und großer Beifall).

Verteidigung des kapitalistischen Systems, Steigerung der faschistischen Reaktion, Fortleitung der Notverordnungs- und imperialistischer Krieg — das ist das Programm der drei Kandidaten der deutschen Bourgeoisie, und darum kann es für jeden Hallenbewachten Arbeiter und jeden denkenden Werktätigen nur eine Entscheidung geben:

Keine Stimme für einen dieser Kandidaten des Hungers, des Faschismus und des Krieges!

(„Bravo!“ und großer Beifall.)

Unsere Antwort an SPD.-Loebe

Jetzt kommt die SPD. und verflucht: Hindenburg sei zwar kein Sozialist, aber er sei ein „Heimliches Hebel“. Der sozialdemokratische Reichstagspräsident Loebe hat uns Kommunisten zu einer Stellungnahme durch einen Offiziers Brief herausgefordert. Wir nehmen diese Herausforderung an, und ich richte von dieser Stelle einige Fragen an Loebe. Herr Loebe wird sie nicht beantworten. Die sozialdemokratische Führerschaft wird sie nicht beantworten. Aber hunderttausende sozialdemokratische Arbeiter werden die Antwort auf diese Fragen der kommunistischen Partei finden und ihre Konsequenzen daraus ziehen:

Wir fragen Herrn Loebe und die deutsche Sozialdemokratie: Wer entwarf das deutsche Proletariat, das im Jahre 1918 die Waffen in seinen Händen hatte, und wer bewaffnete die Konterrevolution in Deutschland (Zwischenruf: Noxe, Ebert usw.), darunter die heutigen Naziführer und Führer der SA?

Es war die Sozialdemokratie mit Gustav Noske, Philipp Scheidemann und Paul Loebe an ihrer Spitze!

Wer ist in der Zeit von 1918 bis heute durch die Absetzung der Strelitz, durch die Säuberung der Betriebe von den Kommunisten, durch den Ausschlag der Kommunisten aus den freien Gewerkschaften die Mächtigste des Unternehmertums in den Betrieben?

Es war die Sozialdemokratie und die reformistische Gewerkschaftsbürokratie mit den Leipziger, Meißner und Paul Loebe an ihrer Spitze!

Wer baute selbst das Parlamentarismus in Deutschland ab, der eigentlich nur eine Maske der bürgerlichen Diktatur

war, und wer führte in Deutschland das Entlein der Notverordnungen, das System der offenen, brutalen Diktatur ein?

Es war die Sozialdemokratie in Gemeinschaft mit dem Wehringzentrum unter der Führung der Ebert-Scheidemann, der Braun und Seegering und des Herrn Loebe!

Wer lieferte die Reichswehr den Nazis aus? Es war Noske, der 1919 den heutigen Reichsgeneral v. Epp und anderen die Reichswehr wieder einräumte, und es ist Groener, der Vorkämpfer der SPD!

Wer hat Adolf Hitler und die Nazi-Partei großgezogen und vor die Tore der Regierung geführt?

Es war die Sozialdemokratie mit ihrer Politik der Terrorisierung, mit ihrer Diskreditierung des Nazismus!

Wer hat den Roten Frontkämpferbund verboten, das Verbot des Stahlhelms aufgehoben und der SA ein Heer gekrümmt? Das war die SPD, mit ihrer Politik der Niederwerfung der Arbeiterbewegung, das war die SPD, mit den Weis, Seegering und Paul Loebe an ihrer Spitze!

Die Politik der SPD, war in Wirklichkeit niemals die Politik eines Heimlichen Hebels!

Die Politik der SPD, war stets das größte Hebel für die deutsche Arbeiterklasse! (Bravo-Rufe)

Betrachtet ihre Handlungen. 1914 haben sie die Kriegskredite bewilligt und die Massen in die Schlachtrännen gejagt! 1917 wollten sie Ebert und Scheidemann den Krieg nach um einen weiteren Winter, bis ins fünfte Jahr verlängern

und über 300.000 Soldaten an die Front schickte, wie es Hindenburg und Groener verlangten!

1919 ließen sie Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg hängen und schlugen blutig die für den Sozialismus kämpfende Avantgarde der Arbeiterklasse nieder!

1920, als Kapp-Lüttich auf den Schultern von Krafte und Ebert ihren Putsch durchführte, verführten sie die sozialdemokratischen Führer mit dem militaristischen Heer gegen die Rote Armee des Proletariats.

1923 besetzte Poincaré auf den Schultern der deutschen Sozialdemokratie das Ruhrgebiet, so wie Ciano und Stinnes auf den Schultern derselben deutschen Sozialdemokratie das Breiten der Inflation durchführten!

1924 prädigten die sozialdemokratischen Führer, daß der Damesplan die Erfüllung bringe und betrogen so das Volk.

1925 und später verführten sie, daß die kapitalistische Rationalisierung auch den Arbeitern Hilfe bringe.

1929 war es die Sozialdemokratie, die den Weltkrieger der Arbeiterklasse, den I. Mai, mit blutigem Terror und Massenmord beschwor.

1930 führte sie die Kesselmethode für den Youngplan, der „Erlösformel“ bringen sollte, und in Wirklichkeit das tiefe Elend, schrankenlose Sklaverei brachte.

1931 war das Jahr der Liquidierungspolitik, Militarismus und abermals aus den Steuergrößen der Armen mußte die Bourgeoisie den pleitegegangenen Bankiers und Industriekapitalisten in den Rücken.

Über die SPD tolerierte.

Die Werkstätigen müssen die Bankpleiten bezahlen

Wenn ein Bankier Pleite macht, dann zahlt man auch. Servanten und Angestellten, vom Gehalt ab, dann zahlt man den Bankpleiten neue Anleihen durch Buchhalter und den Arbeitern durch Lohnabbau, dann führt man den Erwerbslosen erneut die Unterhaltungen, um dem bankrotten Kapitalisten kein Geld und keinen Profit zu sichern.

Die wirklichen Herren Deutschlands

Wer herrscht denn eigentlich in Deutschland? In der Regierung hat Brüning, hat Brüning, hat Brüning, hat Brüning.

Wer regiert?

Die wirkliche Regierung — das sind die Großkapitalisten, das sind die Riesenkonzerne, wie die IG, die Reichsindustrie, das ist das Finanzkapital! Der Reichsverband der deutschen Industrie, die Generaldirektoren, dirigieren das Kaiserreich und führen den Takt. Die Profiteure haben sich noch immer zu rühmen!

Die Hindenburgpropaganda der SPD, wie ihre ganze Politik bedeutet nichts anderes, als daß sie Arbeitermassen aus dem antisozialistischen Lager herauszuwerfen und ins Lager des Faschismus zu führen versuchen!

Unter dem Kommando von Dulsberg, Böhm, Stenens, von nahezu allen Großkapitalisten sollen sie den Wagen des kapitalistischen Kandidaten als Kandidat ziehen! Wieder einmal weiß die Sozialdemokratie ihre Rolle als gewählter Hügel des Faschismus!

Hitlers Rolle

Und welche Rolle spielt Hitler? Der Ministerpräsident hat an Hitler die Frage gerichtet, welches denn eigentlich das politische Programm der Hitlerpartei sei. Wie antwortete Hitler? Er antwortete mit der Phrase: „Unser politisches Programm ist unsere positive Bewegung.“ (Lachen.)

Was soll diese leere Phrase bedeuten? Diese albernen Ausdrücke zuhören die Tatsache, daß die Hitlerpartei in der Tat überhaupt kein Programm hat, eine sogenannte Bewegung ohne Programm ist außer dem einen Programm: den Kapitalismus zu schützen und zu verteidigen! (Sehr richtig!)

Herr Hitler! In der letzten Zeit unter die frommen Worte drängen. Es erzählt in jeder Versammlung, daß ihn der „Herr der Himmeln“ begleitet und daß er sageliche „von Gottes Gnade“ Reichspräsident werden möchte.

Es ist ein Satz in der Bibel könnte sich Adolf Hitler wirklich berufen, dort heißt es bekanntlich: „Selig sind, die da geistig arm sind.“ (Stürmische Beifall und Lachen.)

Nach diesem Grundsatze hat Herr Hitler wirklich Anspruch auf die himmlische Seligseligkeit!

Der Schwindel vom „Retter“

Was sagt die Hitlerpartei 1928, ebenso wie die Dörfelkandidaten? Sie sagen: Hindenburg ist der Retter, Hindenburg bringt die Freiheit Deutschlands vom Versailles System.

Etliche Jahre sind vergangen. Die nationale Unterdrückung ist unerbittlicher geworden als zuvor.

Was sagt die Hitlerpartei heute? Sie erklärt: Hitler ist der Retter, Hitler bringt die Freiheit Deutschlands. Und die Dörfelkandidaten sagen heute: Dutschberg ist der Retter, er bringt die Freiheit.

Sie haben 1925 das Volk beschwänzt und sie beschwänzen heute das Volk.

Hitler, Lakai des Youngkapitals

Herr Hitler erklärt der Auslandspresse, daß er die Reichs- und ihre Zinsen und Zinseszinsen auf Heller und Pfennig zurückzahlen will. Was bedeutet das? Jährlich zwei Milliarden Tribute an das ausländische Finanzkapital will Adolf Hitler aus euren Händen und Mästen, aus euren Schwitz und Blut herauszuziehen!

Schlimmere Erfüllungspolitik als die Nazi-Partei kann auch die SPD nicht betreiben!

Herr Adolf Hitler heilt zum Kriege gegen die Sowjetunion. Im offiziellen Vortragsbuch der KPD heißt es u. a.

„Du kleiner Tambour, schlage ein!
Nach Rußland wollen wir marschieren.
Nach Rußland wollen wir herein,
Der Bolschewik soll unsere Kräfte spüren.“

Genossen, wenn die ganze SA und SS der Nazis mit Adolf Hitler und seinem Stabschef Goering und dazu der Stadthelm mit Herrn Dutschberg, einmal nach Rußland marschieren sollten, — mit seinen die rote Armee: 24 Stunden später könnten wir uns vielleicht Herrn Hitler in Moskau im Zoologischen Garten ansehen. (Stürmischer Beifall.)

Ich frage die anwesenden Mittelständler: wenn eure kleinen Käse von der Wirtschaftskrise zum Galgen gebracht werden, hat auch die Brüningregierung schon jemals aus der Tasche geholt?

Über die SPD tolerierte die Brüningregierung!

Reinverordnungen folgten auf Reinverordnungen! Die letzte Reinverordnung führt das Entkommen der Wehrfähigen um mehr als vier Millionen.

Über die SPD tolerierte.

Im Jahr 1927, 1932 tröstet die Sozialdemokratie ihre Politik, indem sie den Massen Hindenburg als Kandidaten präsentiert.

„Kleineres Uebel“ — das größte Uebel

Das, Genossen, ist die Bilanz der sozialdemokratischen Verratspolitik! Ich frage: kann man hier von kleinerem Uebel sprechen? Nein, in haben Hets das größte Uebel über das Proletariat gebracht!

Hindenburg soll eine Hilfe gegen Hitler sein? Das wagen die Lüge und Wals, die Freiheit und Stempel der Massen vorzulügen?

Hindenburg empfing Hitler und verhandelte mit ihm über die Kämpfer!

Groener lehrte, wie der Volksparteiler Dingeldey inmitten anhöllt hat, diese Verhandlungen fort und sie waren um ein Haar schon handelsmäßig.

Dutschbergs Kandidatur bedeutet, wie ich schon zeigte, daß Dutschberg sich anschickte, die Regierungsbildung nach seinem Willen zu erzwingen.

Wer darum für Hindenburg stimmt oder Propaganda macht, wie die SPD-Führer, der ist der Steigbügelhalter Dutschbergs und seines Volkes, der Adolf Hitler hehlt! (Bravo-Rufe, Beifall.)

Hitler auf dem Bauche

Ich sage das nicht in irgend einem humoristischen oder leicht spöttischem Sinne, sondern ich sage das mit voller Verantwortung, weil es ein Beispiel gibt in Deutschland, wo dieser

Wir werden die Arbeitslosigkeit beseitigen

Nehmen wir die wichtigste Frage, die Frage von Arbeit und Brot für die 64 Millionen Erwerbslosen und über 6 Millionen Auszubereitete. Wenn wir Kommunisten in Deutschland zur Macht gelangen, werden wir die billigsten Fabriken eröffnen und aus dem heutigen Friedhof der Industrie den lebendigen Halb der sozialistischen Wirtschaft vollziehen (Bravo).

Ich wiederhole kein Bedarf für Kohle, für Textilwaren, für alle Gegenstände des Massenbedarfs?

Millionenbedarfs! In vorhanden. Millionen hungern. Millionen frieren. Millionen haben zerdrückte Kleider. Millionen brauchen Kohle, brauchen Stoffe, Kleider, brauchen alle Waren, die produziert werden können. Es ist nur der Wahnwitz der kapitalistischen Wirtschaft, der sie hindert, die Waren zu konsumieren, zu verbrauchen, die produziert werden.

Heute schon arbeitet in vielen Bezirken die deutsche Industrie zum größten Teil für die Kautzträge der Sowjetunion. Wie wird es erst sein, wenn ein proletarisches Deutschland mit der Sowjetunion das engste wirtschaftliche und politische Bündnis abschließt?

Wir werden die Wohnungsnot aufheben

Eine zweite Frage: Die Wohnungsfrage. Tausende von Wohnungen haben heute leer in Deutschland. Billen und Paläste stehen nun einzeln und kleinen Kapitalistenfamilien besetzt.

Als die letzte Rotverordnung herauskam, rief die SPD, es als „soziale Wohltat“, daß die Mieter ihre teuren Wohnungen kündigen und ausziehen dürfen. Das ist schon eine Wohltat im Kapitalismus, wenn eine Familie ihre Wohnung los werden kann. Ist das nicht blutiger Hohn?

Wir Kommunisten stellen uns ein anderes Ziel: Wir wollen den Massen nicht herausheilen aus den Wohnungen, sondern wir wollen sie in die Wohnungen hineindrängen. Wir

Darum rote Klassenkandidatur!

Wir wollen die Sowjetunion, das Land der proletarischen Diktatur gegen die imperialistischen Kriegsverbrecher verteidigen.

Darum rote Klassenkandidatur!

Wir wollen die Millionenmassen für die Kämpfe um Lohn und Brot, für die Streiks, für die Massenaktionen der Arbeiter, der Angestellten und Beamten, der Erwerbslosen, des häßlichen Mittelstandes und der merkwürdigen Bauernschaft mobilisieren.

Darum rote Klassenkandidatur!

Wir wollen die Massen und Schwankenden vorwärts, die Kleinrenten und Bergrenten aufrichten und zu Kämpfern machen durch ein Millionenbekenntnis am 12. März für den Kommunismus!

Darum rote Klassenkandidatur!

Nicht um einen kapitalistischen Reichspräsidenten geht es für uns, sondern um Kampf mobilisierung der Millionenmassen.

Rote Klassenkandidatur — das ist Kriegserklärung an das heutige kapitalistische Deutschland der Reichs-, Reichs-, Genossen und Genossinnen!

Wir Kräfte angespannt, um die Freiheitsarmee zu führen und zu aktivieren

besondere Held des Tages seine ganze (amerikanische) Freiheit einsetzte. Es war im Jahre 1923, da zeigte dieser Held, wie er bei Kriegsführung auftritt. Im Bürgerkriegsfeld zu kämpfen erklärte Regierung in Deutschland haben, aber wir werden es tun. Und als am nächsten Tage die ersten Schiffe der Seemacht ankamen, da lag der Held Adolf Hitler auf dem Deck.

Die heldenhaften Hamburger Oktoberkämpfer

Nur ein Vergleich dazu: einige Tage vor diesen Oktoberkämpfern gab es wirklich Kämpfer: Kämpfer im Oktoberkämpfer in Hamburg, die unerschrocken und mutig mit offenen Waffen ihrem Klassenfeind, einer 100- bis 100fachen Hebermacht gegenübertraten. Dort blühten keine Hosen, dort gab es kein Fahren, sondern nur Todesverachtung und revolutionäres Blut und Entschlossenheit für die große historische Sache der Welt! (Bravo-Rufe, Beifall.) Das sind zwei geschichtliche Beispiele.

Die Bourgeoisie weiß keinen Ausweg

Sie alle, die Kandidaten der Bourgeoisie, wissen keinen Ausweg für die Massen aus Elend und Sklaverei. Sie alle wollen das kapitalistische System und die Schlinge des Versailles Vertrages nicht antasten, sondern verewigen. Und weil sie den Massen keinen Weg zeigen können, darum drängen sie Massen, darum arbeiten sie mit Lüge und Betrug.

So gibt keine schmutzige Lüge, vor der sie zurückweichen würden. Wir laufen darüber. Wir marschieren vorwärts.

Wir haben Tatsachen, mit denen wir unsere Feinde schlagen

Unsere Staats als Kommunisten auf einem Sechsel der Erde, wo wir regieren — das sind unsere politischen Argumente, die keine Schlammputz von Verleumdungen auslösen kann. Wenn man uns Kommunisten fragt, wie denn Gegner den Hitler gestraft hat: Was habt ihr für ein politisches Programm? Dann antworten wir:

Unser positives Programm — das ist das Regierungsprogramm des kommenden freien sozialistischen Räte-Deutschland!

(Stürmische Beifallrufe!)

Unser revolutionärer Ausweg

Wir haben den revolutionären Weg, den Ausweg aus der Krise, für den wir die Massen mobilisieren. Ich will nur einige Grundfragen herausgreifen.

Wir werden die Arbeitslosigkeit beseitigen

Nehmen wir die wichtigste Frage, die Frage von Arbeit und Brot für die 64 Millionen Erwerbslosen und über 6 Millionen Auszubereitete. Wenn wir Kommunisten in Deutschland zur Macht gelangen, werden wir die billigsten Fabriken eröffnen und aus dem heutigen Friedhof der Industrie den lebendigen Halb der sozialistischen Wirtschaft vollziehen (Bravo).

Ich wiederhole kein Bedarf für Kohle, für Textilwaren, für alle Gegenstände des Massenbedarfs?

Millionenbedarfs! In vorhanden. Millionen hungern. Millionen frieren. Millionen haben zerdrückte Kleider. Millionen brauchen Kohle, brauchen Stoffe, Kleider, brauchen alle Waren, die produziert werden können. Es ist nur der Wahnwitz der kapitalistischen Wirtschaft, der sie hindert, die Waren zu konsumieren, zu verbrauchen, die produziert werden.

Heute schon arbeitet in vielen Bezirken die deutsche Industrie zum größten Teil für die Kautzträge der Sowjetunion. Wie wird es erst sein, wenn ein proletarisches Deutschland mit der Sowjetunion das engste wirtschaftliche und politische Bündnis abschließt?

Wir werden den Youngplan zerreißen

Eine dritte Frage: Heute noch in Deutschland die Nationalisten bewaffnet und können Arbeiter niederhalten, heute haben die Soldaten der Sozialdemokratie und die Schuppe der Sozialdemokratie die Waffen und Herr Kasse erklärt, daß sie auf die Massen schießen wollen.

Im freien sozialistischen Räte-Deutschland werden nur die Proletarier bewaffnet sein! Die Rote Armee und die Arbeitermiliz wird die Waffen tragen! (Stürmische Beifall.)

Wir werden die Wohnungsnot aufheben

Eine vierte Frage: Die imperialistischen Kriegerverträge, die Finanzwirtschaft, der räuberische Youngplan und das ganze Versailles System. Die Sozialdemokratie hat mehr als 12 Jahre lang blühende Erfüllungspolitik getrieben. Hitler, die die bei den imperialistischen Regierungen an, hat auch Erfüllungspolitik betrieben.

Das freie sozialistische Räte-Deutschland wird die Tributsklaverei und alle Sklavenverträge auf revolutionärem Wege annullieren und wie einen Fetzen Papier zerreißen! (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Den Imperialisten wird kein Brüning-Deutschland mehr gegenüberstehen, kein Hindenburg-Deutschland, kein Hitler-Deutschland, kein Brüning-Deutschland, sondern ein Deutschland der Arbeiterklasse.

Für das kapitalistische Deutschland von heute gibt kein höheres demütigter Arbeiter auch nur einen halben Knochen hin.

Für das kommende freie sozialistische Räte-Deutschland werden alle Arbeiter und alle Werkstätigen, Männer wie Frauen mit glühender Begeisterung eintriften.

Denn es wird ihr sozialistisches Vaterland sein, wie es heute schon die Sowjetunion für die Arbeiter und Werkstätigen aller Länder ist.

Wir wollen uns unser sozialistisches Vaterland erkämpfen. (Stürmische Begeisterung.)

Nichts darf passieren ohne daß du es sofort telefonisch oder persönlich der Redaktion der Arbeiterstimme morgen ununterbrochen von vormittag 9 Uhr ab unter Nr. 17 259 oder 14 191 mitteilst



Städtisches Bestattungsamt Neues Rathaus

Telefon Nr. 11126, 17330, 17922 Sammelnummer 25286
Bergmünsterlager: Kleins Zwingstraße 6, Fernruf 20082
Urnenmüsterzimmer: An der K... 5

Gesamtkosten bei Beerdigung
Klasse 1 etwa 400 RM bei Feuer- 375 RM
Klasse 2 etwa 240 RM Bestattung 210 RM
Klasse 3 etwa 135 RM Bestattung 140 RM

Beerdigungen von und nach auswärts mittels **Kraftwagens**
Beerdigungen nach der Feuerbestattungsanstalt innerhalb des Stadtgebietes dürfen **nur** durch das Städtische Bestattungsamt erfolgen
Annahme von Spareinlagen • Vermittlung von Versicherungen, Auskünfte, Tarife und Anschläge kostenlos

Auch an Sonn- und Festtagen geöffnet von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 6 Uhr

Bei Einkäufen

sucht die Hausfrau in dem inserentell der Arbeiterstimme und

bevorzugt

die preiswerten Angebote in derselben und kauft grundsätzlich nur bei

den Inserenten



das Urteil der Kinder und ihrer Mütter über unsere neue Abteilung:

Alles für's Kind

Eine Abteilung, über die sich Mütter wie Väter freuen. — Unsere neuen Preise helfen nämlich Geld sparen!



Warmes Strampelhöschen reine Wolle, links-links gestrickt mit buntem Ausputz, in leichten Farben, nur **2⁷⁵**



Molliger Strickanzug in weicher Zephyrwolle mit buntem Käntchen in zarten Farben vorrätig, für 3 Jahre **6⁵⁰**



Reinwollner Pullover mit nettem weißen Punktmuster, für 5 Jahre (jede weitere Größe 0,75 mehr) **1⁹⁵**



Reizend. Trenchcoat, gut imprägniert, hübsch gearbeitet und mit blassen Knöpfen, Grö. 45 (jede weitere Größe 0,75 mehr) **1⁹⁰**

Baskenmütze Wolle mit Seide **0,95**

Duvellflapper **0,95**



Afghaine - Bolero - Kleidchen in verschiedenen Farben mit feiner Marocain - Bluse, hübscher Faltenrock, für 6 Jahre (jede weitere Größe 0,75 mehr) **7⁵⁰**



Reinwollner Frasco-Mantel in feiner Zierstopperel, hübschen Knöpfen u. Ansteckblume, auf kunstlederner Fasse, gearbeitet, Größe 60 (jede weitere Größe 1,00 mehr) **6⁹⁰**

Flapper aus buntem Geflecht **1³⁵**

Hübsche Glocke **1³⁵**

Alsbere

● **Werbt neue Abonnenten für die „Arbeiterstimme“**

UNSERE ANGEBOTE ZUM JAHRMARKT WERDEN SIE ÜBERRASCHEN!

BEACHTEN SIE UNSERE NEU DEKORIERTEN SCHAUFENSTER!

Jahrmarktsonntag geöffnet!

Fließ
Zittau

Anzüge. Mäntel Ski-Bekleidung Berufskleidung

Neue billige Preise. Riesenauswahl

Kirst & Bartsch
Zittau, Inn. Webersstr. 31

Litobleute, Genossen!

Der **Buch- und Zeitschriftenvertrieb Sachsen** befindet sich **Dresden-A., Rosenstraße 76, Hh. 1**

Besucht die proletarische Bücherstube

Dresden-A.
Rosenstraße 76

INSERIEREN

bringt dem Geschäftsmann Erfolg!

Noch nie so billig!

Kinderwagen, Leiterwagen
Noelchers Gartenmöbel, Metallbetten

Hermann Vollprecht
Zittau, Breite Str. 2, Ecke Boderstraße

Täglich frische Fleisch- u. Wurstwaren

aus Roßschlächterei
Heinmann Kolbe, Neugersdorf
E. Schurig, Zittau, Fleischbänke
Lehrmarktsonntag geöffnet!

Rohnessel

75 br., leicht. Qualität, Vorhänge, Kinderwä. neu dergl. Met. **19,-**
86 br., schwere Sorte, für Leib- und Bettwäsche, ... Meter **40,-**
desgl. 100 br., für Unterbetten Kinderbetten usw. ... Meter **60,-**
desgl. 140 br., für Bettzüge und Bettücher ... Meter **72,-**

Auf alle Artikel Rabattmarken

Joseph Stürzekarn
Zittau
Brüderstraße 1 (neben d. Rathausplatz)

Sofas

in prima Qualitäten

mit Stoffbezug von RM 75,- an
mit Filzbezug (Wolmouquet, keine Baumwolle) von RM 90,- 120,- 140,- 157,-

Chaiselongues in bester Verarbeitung von RM 32,- 43,- 48,- bis 90,-

Klubsessel in Gobelin, Plüsch und Leder

Klubgarnituren in gleichen Ausführungen

Großstühle von RM 95,- 140,-

Anlagen dreiteilig, mit Kopfteil von RM 24,- 29,- bis 45,-

Patentmatratzen aller Art von RM 10,- 15,- bis 21,-

Beuten Liefer lackiert, von RM 26,- 35,- 40,-

Sofortige Lieferung bei denkbar niedrigsten Anzahlungen u. langfristige Ratenzahlung gen. Kostenloser Zufuhr mit eigenem Transportauto, auch nach auswärts

Gebr. Porsche
Zittau, Auß. Oybiner Str. 11

Die letzten Reste

von Damen- und Herren-Wintermäntel

Jetzt fabelhaft billig

Teiler
KITTAU WEBERSTR. 1

Die Oberlausitz

Die Arbeiter von Bischofswerda für die rote Klassenfront!

Am 9. März 1932 fand auch in Bischofswerda eine Demonstration der hakenbewehrten Proletarier statt. Diese Demonstration geschloss sich zu einem wichtigen Aufmarsch. Am 10. März fand eine öffentliche Versammlung statt, der Saal war überfüllt. Die Arbeiterklasse gelobte nach den Ausführungen des Referenten, sich reiflos in die rote Klassenfront einzureihen und alle ihre Kräfte für den einzigen Vertreter der Arbeiterklasse, Ernst Thälmann, zur Verfügung zu stellen.

Die Arbeiter werden die schreckliche Gefahr zu betämpfen wissen trotz aller hohen Götter in Bischofswerda.

SPD-Bürgermeister verweigert Plakataufstellen für Thälmann

Hitzefeld. Wie sich der SPD-Bürgermeister Nagel in der Praxis gegen die Arbeiter einstellt, zeigt folgendes. Er widerspricht hier willkürlich wie es ihm gefällt. Die Benutzung der Gemeindeflächen ist nur für Hindenburgpropaganda gestattet. Wir legen diesem Sozialdemokraten, daß ihm diese Maßnahmen nicht nützen werden. Die Arbeiter haben erkannt, daß ein Hindenburg, wenn er auch durch die Sozialisten empfohlen wird, nicht der Kandidat der Arbeiterklasse ist. Die Arbeiter und Parteimitglieder werden am 13. März nur den Kandidaten Ernst Thälmann die Stimme geben. Arbeiter von Hitzefeld, reißt euch ein in die Kommunistische Partei. Werdet Vorkämpfer der Arbeiterklasse, werdet die Vorkämpfer der Arbeiterklasse, denn ein Hindenburg-Organ gehört nicht in Arbeiterwohnungen.

Gemeindevertreterkonferenz für den UB Dresden

Diese findet nunmehr bestimmt am Sonntag, dem 20. März, vorm. 9 Uhr, im Neustädter Personnenbahnhof statt. Referat des Genossen Stoll, Berlin, über: „Die Aufgaben der revolutionären Kommunalvertreter.“

SPD-, GMB- und parteilose Arbeiter für roten Kandidaten

Hitzefeld. Hier fand am 8. März eine von der SPD und den roten Sportlern einberufene öffentliche Versammlung statt. Der Zweck dieser Versammlung lautete: Inwiefern ist es möglich, daß die SPD-Bürgermeister die Arbeiter den Schwindel von der „Klassenfront“ erkennen. Der Referent U. ging besonders auf das neue Manifest: Arbeiterpartei und Arbeiterbewegungsprogramm der KPD-Bund ein. Als zweiter Referent sprach der Genosse Vinkler zu den hunderttausenden Sportlern. Alle diese Diskussionen betrafen sich für den Kandidaten Ernst Thälmann. Am Schluß der Versammlung wurden noch zwei Entschlüsse gefasst, die die Arbeiterklasse zum Kampf gegen die Stimme des Verbandschönzeng Kait anregen.

Was ist in der Freibant los?

Königsberg. Beim letzten Verkauf von Freibantfleisch hatte eine Einwohnerin 3 Pfund Fleisch gekauft, als sie nun zu Hause das gleiche nachwog, war sie nicht wenig überrascht, feststellen zu müssen, daß es 1 1/2 Pfund Knochen und nur 1 1/2 Pfund Fleisch war. Als sie nun wieder zum Ausplunderer zurück ging, und ihm dies sagte, und zugleich das Fleisch zeigte, beachtete dies Vinte gar nicht, sondern erklärte der Frau: „Da könnte jeder kommen. Sehen Sie, daß Sie raus kommen, sonst schmeiße ich Sie hinaus.“ Wahrscheinlich, weil die Frau sonst nicht Kunde bei ihm ist.

Dazu ist noch folgendes zu sagen. Warum wird nicht für die Ausplunderung einer der erwerbslosen Arbeiter beauftragt, sondern ein Fleischer, der ein Geschäft, eine Gewerkschaft hat und dem noch Landwirtlichkeit bezieht? Erwerbslose, Arbeiter, hier heißt es einen Druck auf die Gemeindevorstände auszuüben, um diese Mißstände zu beseitigen.

Dazu ist notwendig, daß ihr euch als Angehörige zusammenschließt in der einzigen Partei des Proletariats, der Kommunistischen Partei! Werdet Vorkämpfer des Proletariats und vor allem Abolvent der Arbeiterklasse!

Entscheidet euch zur Reichspräsidentenwahl für den einzigen Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann!

Hindenburg unterschreibt die Notverordnung — Hitler schließt die Bauern, die sich gegen die Zwangsversteigerung wenden, aus seiner Partei aus —

Duester ist der Kandidat der adligen Junker — alle drei sind die Kandidaten der Großgrundbesitzer!

Ernst Thälmann ist der Kandidat der Arbeiterklasse, die allein dem Klein- und Mittelbauern in seinem Kampfe hilft —

Damit gib deine Stimme dem Arbeiter Ernst Thälmann!

SPD-Stadtverordneter stolz auf Hindenburg

In der am 3. März stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung wurde die Notverordnung über die Zwangsversteigerung der Grundbesitzer in der Stadt Bautzen diskutiert. Die Notverordnung wird durch die SPD-Stadtverordneter für die hiesigen Arbeiter als Notverordnung angesehen, die die Arbeiterklasse schützen soll. Die SPD-Stadtverordneter sind stolz auf Hindenburg, weil er die Notverordnung für die hiesigen Arbeiter verabschiedet hat.

In der darauf stattfindenden Beratung über das Ortsgesetz des Bezirksförderverbandes der Stadt Bautzen berichtigte die Stadtverordnete Frau Gräßel (SPD) und empfahl die Annahme der Notverordnung. Die Kommunistische Fraktion zeigte das mochte Gefühl dieses Ortsgesetzes auf.

In einer einzigen Front von SPD bis Nazis teilpatrien sie die Durchführung der Notverordnungen und stimmten geschlossen für das Ortsgesetz des Bezirksförderverbandes der Stadt Bautzen.

Vor Hunger zusammengebrochen

Ein 15-jähriger Knabe bricht in der Schule Bertsdorf zusammen. Opfer der brutalen Spornnahmen des sozialdemokratischen Amtshauptmanns Kahmann

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 305)

Schon des öfteren haben wir darauf hingewiesen, daß gerade in der Amtshauptmannschaft Zittau die niedrigsten Wohlstandslage von ganz Sachsen gelehrt werden. Dazu kommt noch, daß unzählige Familienmütter, die ihnen rechtlich zustehenden Löhne nicht einmal erhalten, und wenn sich die betroffenen Arbeiter bemühen, um ihre Söhne zu erreichen, dann werden sie von den hohen Herren Kahmann, Kohn und wie sie alle heißen, mit höflichen Bemerkungen abgefertigt und mer nicht gleich aus den Amtsräumen vertrieben, der wird mit dem Gummihäutchen hinausgeschickt.

Diesem Herrschaften ist es gleichgültig, ob Arbeiterkinder in der Schule vor Schwäche zusammenbrechen und Schlangenfälle erleiden, wie es in den letzten Tagen in unserer Schule dem Jungen eines Wohlfahrtsvereins passiert ist. Trotzdem der Vater mehrmals auf dem Gemeindevorstand vorstellte wurde und er außerdem mehrmals auf dem letzten Gesundheitsrat seiner Partei und auf die schreckliche Beschaffenheit der Kleidung der ganzen Familie, wurde alles abgelehnt.

Selbst der Arzt, der einen hochgradigen Schwächezustand feststellte, hielt es nicht für nötig, ein Kräftigungsmittel zu verschreiben, damit ja die Krankenkasse nicht so sehr in Anspruch genommen wird. Erst auf Drängen des Vaters bemühte er sich, etwas zu verschreiben. Auch das Wohlfahrtsamt sieht sich jetzt gezwungen, um wahrscheinlich einen öffentlichen Skandal zu vermeiden, einzugreifen. Wir sind gespannt, wie nach der Untersuchung durch den Bezirksarzt die Hilfe des Wohlfahrtsamtes ausfallen wird.

Diesem Eltern aber, die nicht gewillt sind, diesem kapitalistischen System zuliebe ihre Kinder verhungern zu lassen, fordern wir auf, einzutreten in die proletarische Kulturorganisation, den Verband proletarischer Freidenker und darüber hinaus in die Kommunistische Partei!

GA-Kaisern in Herwigsdorf

Erläiche Einwohner von Herwigsdorf hatten beobachtet, daß in der Gastmotel Leipert, im Gewächshaus fremde Leute ein-

quartiert waren. Es stellte sich heraus, daß Leipert 10 Hektar leute Tag und Nacht bei sich hatte, die auch bewirtschaftet waren.

Die Einwohner waren empört und verlangten von der Polizei genaue Untersuchung. Der Polizei erklärte Leipert, er habe die Leute zu seinem persönlichen Schutze da. Während der Untersuchung wurde Leipert verhaftet, verließen zwei Mann des Gewächshaus, ohne daß sie von der Polizei festgehalten wurden. Leipert und Gummihäutchen mit denen dieselben ausgerückt waren, sollten hat die Polizei nicht gefunden. Der Nachmittags ermittelte man konnte doch nicht jeden Gärtnersort unterliegen.

Einwohner von Herwigsdorf! Zu was werden diese bewachten 18- bis 20-jährigen Jungen in Herwigsdorf untergebracht? Braucht der Gärtner Leipert, bei dem noch nie eingekerkert wurde und dem auch persönlich niemand etwas getan hat, einen Schutzherr? Nein. Diese Leute, die nur in der Nacht durchs Dorf gingen, sollten hiesige Einwohner nieder schlagen. In Oberherwigsdorf sollten noch einige solcher Jungen untergebracht sein. Schützt den proletarischen Selbstschutz.

Die rote Klassenfront marschiert!

Kleinpleite der Nazis in Kleinlaubertitz bei Saigau

(Arbeiterkorrespondenz 307)

Die Ortsgruppe Guttau der NSDAP hatte für Sonntag den 6. März, eine Wahlversammlung mit Theateraufführung im Erdgericht Kleinlaubertitz angesetzt. Die Arbeiter und Bauern ließen aber die Nazis im Stich. Der Besuch waren ganz 1 Mann, davon war einer Mitglied der NSDAP.

Am 4. März hatte die Kommunistische Partei eine Wahlversammlung mit 80 Mann Besuchern und es wird der Nazis niemals gelingen, bei uns Fuß zu fassen. Unter Spott und Hohn der auf der Straße stehenden Arbeiter mußten die Helde im Dritten Reiches wieder abziehen.

Unser Vormarsch in der Oberlausitz

Wir können tagtäglich außerordentlich gute Werbeblätter aus der Provinz berichten. Aus einem der schwärzesten Winkel der Oberlausitz geht heute folgendes glänzendes Werbeblatt ein:

Drei Genossen der Ortsgruppe Ditzsch gründeten eine neue Ortsgruppe in Marienthal-Blumberg. Durch unermüdete Arbeit wurden 11 neue Parteimitglieder gewonnen, so daß die neue Ortsgruppe bereits 11 Mitglieder zählt. Außerdem wurden 2 Abonnenten für die Arbeiterstimme gewonnen, 6 neue AG-Abonnenten für die Arbeiterstimme gewonnen, 6 neue AG-Abonnenten für die Arbeiterstimme gewonnen.



Willst du Aenderung — kämpfe mit Thälmann!

Veter und 3 Abonnenten für „Weg der Frau“, außerdem besieht die Ortsgruppe wöchentlich 10 illustrierte Volkschess und legt Sonnabends 10 Arbeiterzettel aus. Für den Kampfbund der Partei wurden bis jetzt 7 Mark gesammelt, der Literaturumschlag betrug 10,50 Mark.

Insgesamt beziehen wir 8 Arbeiterstimmen, 10 Volkschess, 30 AG, 8 Weg der Frau, 5 Magazin, 2 Rote Fiesler und eine Moskauer Rundschau.

Warum werden die Wertstigen zeigen, daß sie gewillt sind, unter Führung der KPD in roter Einheitsfront zu kämpfen für Arbeit, Brot und Freiheit, für den Sozialismus.

Der rote Vormarsch in Ramenz

(Arbeiterkorrespondenz 370)

Ramenz. Im Gasthof zum Löwen fand eine öffentliche Notiz-Versammlung statt, die ein voller Erfolg für uns war. Genosse Lent, Ramenz, ehemaliger Spielführer der NSDAP, sprach über Arbeiter, Bauern, Soldaten hinter Gittern. In feierlichem Referat zeigte er das wahre Gesicht der Klassenjustiz.

Nur die kommunistischen Vertreter stimmten gegen diesen Ortsgesetz und appellierten an die gesamte wertstige Bevölkerung von Saigau. Der Kampf um die Lebensinteressen des Proletariats wird nicht im Parlament entschieden, sondern unter Führung der KPD außerparlamentarisch für ein sozialistisches Deutschland — für den Reichspräsidenten der Arbeiterklasse, für den Genossen Thälmann.

Filmabend in Oberodertwitz

Am Freitag, dem 18. März 1932, im Schützenhaus Oberodertwitz fand der größte russische Tonfilm:

„Der Weg ins Leben“

In zwei Vorstellungen, 17.30 Uhr und 20.30 Uhr. Dieses gewaltige Werk russischer Filmkunst konnte durch seinen großen Kostenaufwand bisher nur in den größten Städten in Deutschland zur Vorführung gelangen. Wochenlang wurde derselbe in Berlin und Dresden vor ausverkauften Häusern gespielt. Kein Einwohner von Oberodertwitz und Umgebung verläßt deshalb, sich dieses Meisterwerk anzusehen. Jeder schreie sich deshalb rechtzeitig Plätze im Vorverkauf, da nur zwei Vorstellungen stattfinden.

... und in Schwosdorf bei Ramenz

(Arbeiterkorrespondenz 380)

Auch hier fand eine von der KPD einberufene öffentliche Versammlung statt, die Hart von Kleinbauern und Arbeitern besucht war. Nach dem Referat des Genossen Schneider wurde eine Resolution angenommen.

Es wurden eine große Anzahl Freischüler umgelegt und die Versammlung war ein Zeichen dafür, daß auch im Ramenz Bezirk die Arbeiter und Bauern hinter der KPD stehen.

Erwerbslose sollen auf Unterstützung verzichten

Großhirsdorf. In der letzten Stadtvorordnetenversammlung wurde die KPD-Fraktion Anträge zur Arbeitsbeschaffung ein und wertvolle sofortige Durchführung der Arbeitsbeschaffung der Bürgermeister verurteilt durch Zwangsweise des Gen. Kommissars lächerlich zu machen. Er antwortete ihm, daß er auf sein Gehalt verzichten solle, dann wären genug Mittel zur Deckung der Unkosten vorhanden. Vor nicht langer Zeit wurde das kommunalistische Arbeitsbeschaffungsprogramm, das auch den Weg zur Arbeitsbeschaffung umgelegt, mit den Stimmen der SPD und der bürgerlichen Fraktionen abgelehnt. Am 1. März hat der Bürgermeister nicht in der öffentlichen Sitzung zum Ausdruck gebracht, freien Kauf zu lassen, forderte er vom Gen. Kommissar, daß er ein Jahr auf seine Arbeitslosenunterstützung verzichten solle.

Doch die Erwerbslosen erkennen, daß sie mit den Nazis nichts gemein haben und reihen sich ein in die rote Klassenfront und geben dem Klassenfeind die Quittung, indem sie der Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann die Stimme geben.

Bürger

(Arbeiterkorrespondenz 381)

Bertsdorf. Am Montag, dem 7. März fand eine öffentliche Sitzung der Stadtvorordneten unter harter Beteiligung der Einwohner statt. Aus dem Jahresbericht des Bürgermeisters ging hervor, daß auch in unserem Ort ungeheure Not und Elend vorhanden ist. Klar und deutlich zeigen die Zahlen der Klassencharakter dieses Systems. An 85 Wohlfahrtsvereine, die mit ihren Angehörigen ein Zehntel der gesamten Bevölkerung des Ortes darstellen, wurde die geringe Summe von 2000 Mark ausgegeben. Ein Beweis, daß gerade SPD-Bürgermeister die früher auch in Not und Elend lebten, glänzend verdienen, die Unterführungen in unermesslicher Weise beschleunigen und die Söhne, die vom Bezirksverband als unbedingt erforderlich festgesetzt sind, selbst jedoch haben sie immer noch Tausende Mark Gehälter ein. Die Gesamteinwohnerzahl beträgt 2000 Einwohner, 21 gestorben sind 18 Einwohner. Aus der Kirche traten 13 Einwohner aus. Ein Kandidat der NSDAP wurde angenommen. Die Wiederwahl des Bürgermeisters wurde nach einer vernichtenden Anklage unter dem Vorwand verweigert. Klar brachten unsere Genossen zum Ausdruck, daß sie es ablehnen müssen, einen Menschen zu wählen, der so brutal gegen die Einwohnerlichkeit benommen hat, der sich so leicht hat als treuer Bützel der kapitalistischen Brünnengestaltung. Die von der KPD-Fraktion mehrmals geforderte Entlassung des Bürgermeisters wurde nach längerer Aussprache nochmals an die ständigen Ausschüsse zurückgewiesen. Die KPD-Fraktion fordert jedoch die Einwohnerlichkeit auf, den außerparlamentarischen Kampf zu unterstützen und recht zahlreich in der nächsten Stadtvorordnetenversammlung zu erscheinen. Dort wird besprochen, welche Maßnahmen durchzuführen werden müssen, um eine Entlassung zu erreichen. Die Entlassung des Bürgermeisters für das Gemeinwohl wurde dem Bauausschuss überwiegen, jedoch sollen wir die KPD-Fraktion zur Beratung aufgefordert werden. Der Antrag der KPD-Fraktion, den Erwerbslosen ein Schulstimmer zur Abhaltung von Versammlungen zu überlassen, wurde befürwortet und zur Durchführung dem Schulausschuss überwiegen. Zum ersten Mal konnten wir in dieser Sitzung feststellen, daß bei jeder Abstimmung Meinungsverschiedenheiten in der bürgerlichen Versammlung vorhanden waren, daß die SPD-Stimme immer mit den bürgerlichen Klassen der Bürgerstimme. Das zeigt an, daß der Geist, der in der „Eisernen Front“ herrscht, Feindschaft zwischen Bauer und Arbeiter! Die Arbeiterklasse hat die Kandidaten Ernst Thälmann für den Reichspräsidenten gewählt.

„Mutterchuck“ im Lande Hindenburgs!

Die herrschende Klasse predigt den wertfälligen Frauen Hygiene durch Wanderausstellungen. Lohn- und Unterstützungsabbau im Zeichen der „Fürsorge an Mutter und Kind“. Frauen, erkämpft euch euer Recht, wählt den roten Kandidaten Ernst Thälmann!

Unter dem Motto: **Gesunde Frauen, gesunde Mütter, gesunde Welt**, wird in Dresden eine Wanderausstellung gezeigt, wozu erwerbslose Frauen und Mädchen sowie Berufstätige unentgeltlich bzw. zu verbilligten Preisen zur Beteiligung zugelassen werden. Diese Ausstellung, die schon ein großes in der „vielgerühmten“ Hygienewanderausstellung einnahm, wird wiederum nur ein Hohn sein auf die wertfälligen Schichten, denen man mit dieser Ausstellung Hygiene „lernen“ will (!).

Die Leitung des Deutschen Hygienemuseums hatte alle Vertreterinnen der Frauenorganisationen, d. h. der bürgerlichen und proletarischen Frauen, die im öffentlichen Leben stehen, zu einem sogenannten Frauenreferat eingeladen. In diesem Referat sollte über die Arbeit zur Förderung der Hygiene für die Frau als Mutter, Gattin und berufstätige Frau gesprochen werden. Die Aufschwung der Einladung ließ den Gedanken aufkommen, daß doch gewisse Kreise der Vernachlässigung der Hygiene in Schulen und Krankenhäusern, an Müttern und Kindern, an Hausmägden und Wäscherinnen das Gewissen schlagen würde und sie endlich mal ernstlich daran gehen wollten, alles wieder

anzubessern. Aber weit gefehlt! Von dieser Gesellschaft ist nichts anzubessern.

Obwohl man in diesem Referat betonte, daß Hygiene für die Frau bedeute, gesunde Ernährung und Kleidung, Ausübung von Sport, Schwangeren- und Wöchnerinnenfürsorge, denkt man gar nicht daran, diese Theorie in die Praxis umzusetzen.

Die Rednerin, Frau Dr. Fränkel-Schulze, betonte, daß durch die wirtschaftliche Krise ein sozialogischer Umsturz erfolgt sei, die Frau aber trotzdem die Pflicht habe, sich seelisch und körperlich gesund zu erhalten.

gut gelangt, die Arbeiterfrauen und -mädchen erkennen die Pflicht an, aber wer gibt ihnen die Möglichkeit dazu, diese zu erfüllen?

Dies sagte Frau Dr. nicht, denn Frau Dr. Fr. beschäftigte sich wohl mit den theoretischen Fragen, will aber die wirklichen praktischen Auswirkungen der dauernden Abtritte bei der Fürsorge, der Wöchnerinnenfürsorge usw. nicht sehen.

Sie kann ja auch als Beauftragte der Bourgeoisie, die solche Ausstellungen organisiert, nicht die tatsächlichen „hygienischen“

und sozialen Zustände schildern, weil sie damit viele Bourgeoisie selbst entlasten möchte und ihr ihre soziale Klasse vom Gehalt retten würde.

Was die bürgerlichen Rednerinnen verschweigen, das enthüllen wir Arbeiterkorrespondentinnen.

Da ist z. B. die Frau eines Schwerertragsbeschädigten, die in einem Jahr zweimal von Zwillingen entbunden wurde. Jede ärztliche Hilfe wurde ihr verweigert. Außerdem konnte sie sich die vom Arzt als notwendig verordnete Milch nicht beschaffen, weil keine Mittel vorhanden waren.

Ein anderes Beispiel, deren wir Hundert aufzählen können: Eine erwerbslose schwangere Arbeiterin, die von der Wohlfahrt unterstützt wurde, bekam die Unterstützung gekürzt bis auf 1,50 Mark mit der Begründung, sie solle sich Haushaltarbeit suchen, um die Fürsorge finanziell zu entlasten (!).

Nun auch das ist ein Stück „Fürsorge“ an Mutter und Kind! Ein anderes Kapitel ist die Keimlichkeit.

Zur Hygiene gehört die Keimlichkeit.

Wie sieht es hier aus? Die Ausstellung der Haushaltseits bei Reich, Ländern und Gemeinden zeigt dies am besten. In diesen Ausstellungen werden fast jegliche Mittel getrieben, die vorher zum Reinigen von Schulen, Straßen, Schreien, Häusern usw. verwendet wurden.

Die Schülerinnen sollen die Ausstellungen besichtigen, um dort „Hygiene“ zu lernen, aber in den Schulen werden sie angehalten, mit dem Wasser zu sparen, also nicht mehr so oft am Tage die Hände zu waschen (!).

Die ungeräumten Schulzimmer, die unsauberen Wände lassen die wirkliche Durchführung der Hygiene vollständig fehlen. Nun, wie ist es da gerade in Dresden?

In dem Elendsviertel Dresdens, wo Not und Sorge nicht weichen, sind auch die Schulen am schlechtesten. Aber die Gemeinde Dresden, die kein Geld dafür hat und auch das Geld viel notwendiger für Ausstellungen benötigt, soweit solches vorhanden ist, wehrt sich zu helfen.

Die proletarischen Eltern, denen man die Unterstützungen kürzt, die Renten raubt, Löhne und Gehälter bis zum Äußersten abbaut, denen Steuern bis zum Weibhüten abgenommen werden, deren Kinder alles erdulden müssen — so die Kinderpeinung, das Turnen, Eisenbahnfahren usw., alles das, was vorzügliche Mittel der Hygiene sind — diese Eltern lassen jetzt die Mittel ausbringen, die Schulen vor dem Verfall zu bewahren, obwohl sie nicht einmal in der Lage sind, ihre eigenen Elendsviertel vorzuräumen.

Dabei ist die Förderung der Hygiene in einem kapitalistischen Staat! Wir aber sagen: Hygiene kann man nicht fördern mit Ausstellungen. Man muß die dort gezeigten Theorien verstehen in die Praxis umsetzen. Dann erst kann Hygiene zum Nutzen des Volkes werden.

Im kapitalistischen Staat werden wir niemals eine wirkliche Hygiene durchführen können. Nur wenn alle Arbeiterfrauen und -Mädchen, alle weiblichen Angestellten, überhaupt das gesamte Proletariat erkannt hat, daß solche nur in einem proletarischen Staat möglich ist und sie schon heute die Voraussetzungen zur Errichtung eines solchen Staates schaffen, erst dann wird der Sieg sicher sein.

Das beste Beispiel gibt Sowjet-Russland. Dort kann jede Frau, jedes Mädchen sich seelisch und körperlich gesund erhalten, wenn auch sie berufstätig ist, denn dort gibt es ausreichenden Schutz für Mutter und Kind, vollständige Fürsorge für Schwangere und Wöchnerinnen, einen vorzüglichen Schutz für Arbeiterinnen in Betrieben.

Dort werden die Schulen ausgebaut, dort braucht das kleinste Kind nicht mit Boxer zu sparen, dort sind Ausstellungen von Nutzen, weil das dort auch ausgeführt wird.

Deshalb müssen sich alle Arbeiterfrauen und -Mädchen einreihen in die Schaar der Kämpfer um die Erringung der proletarischen Macht und ihre Stimme am 13. März dem einzigen Kandidaten der wertfälligen Frauen, dem Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann geben!

Die Ortsgruppe Dresden des Arbeiter-Eiperants-Bundes (LEA) übermies der Roten Hilfe anlässlich des Kulturabends den Beitrag von 6.03 Mark.

Marxistisches-Capp (MRC), Dresden, Arbeiterpartei, Am 17. 3. Erlaunung vom Kreisrat Nürnberg, Marktstr. 17.
Zentralrat der Arbeiter-Eiperants-Bundes, Leipzig, den 16. 3. Halle/Saale, Erlaunung: Gerhart Schulz, Stadtstr. 14, Hl. 20.

Unter Lenins Sturmflaggen!

Rote Einheitsfront in Freital marschiert

Kein „Eiserne Buch“ mit eisernem Bleistift, kein Terror, kein kategorisches „Du mußt“, kein Telegramm gewisser Herren in lächerlicher Position, sondern spontan der Wille: Stärke auch in die rote Front im Kampfe um Freiheit und Brot, brachte am Sonntag diese mächtige Kundgebung mit über 1000 Teilnehmern und leuchtenden Transparenten und Kampfschreien zum Ausdruck. Die Freitaler Arbeiterfront ist ermark! Sie steht einen feierlichen Akt der verbündeten SPD-Kräfte, unter der Führung der unerschütterlichen Freitaler Arbeiterfront an allen Gebieten erzielte. Ein Wille und ein Wort galt:

Die KPD ist die einzige Partei, um das Proletariat aus diesem Elend zu führen!

Genauige Beifall führte in keiner Ansprache aus, daß es notwendig ist, alle Arbeiter in roter Einheitsfront zusammenzuschließen und unter Führung der KPD für ein freies sozialistisches Deutschland zu kämpfen.

Aber nicht nur der Sonntag war für die Freitaler KPD ein Siegstag. Auch der Montag brachte für uns einen feierlichen Erfolg.

Unter der Parole „Nicht Ledersachen“ veranstaltete die Ortsgruppe Freital eine öffentliche Versammlung, die von 1000 Interessenten besucht war. Referent war der ehemalige SPD-Mann und Funktionär des ADSS, Rühmann, der in jeder Hinsicht die Freitaler Arbeiterfront unterstützte. Er sprach über die Notwendigkeit der Einheitsfront und die Rolle der KPD. Er sprach über die Notwendigkeit der Einheitsfront und die Rolle der KPD. Er sprach über die Notwendigkeit der Einheitsfront und die Rolle der KPD.

Roter Vorstoß in Lohmen

Einen Vorstoß in die Hochburg der SPD unternahm am vergangenen Sonntagabend der Kampfband Freital. Zum Thema: **Thälmann, Hindenburg, Hitler oder Duesterberg?** sprach der Genosse Berndt aus Dresden, welcher in seinem Referat insbesondere die Rolle der verräterischen SPD enthüllte und klar machte, daß die KPD die einzige Partei ist, die die Interessen der Arbeiterklasse vertritt. Zur Diskussion meldete sich der Sozialdemokrat Rasmann aus Lohmen, welcher sich als strammer linientreuer Mann erweist und aufhorchte, Hindenburg als das kleinere Übel zu wählen. In seinem Schlusswort ging der Referent auf das bekannte „kleinere Übel“ ein und wies darauf hin, daß die Entscheidung für das Proletariat nur außerparlamentarisch fallen kann. Erhielten waren an diesem Abend 130 Personen, welche durch ihren kühnen Vorstoß bewiesen, daß die Hindenburg-Wahl nicht als das kleinere Übel betrachten, sondern unter der Parole **Klasse gegen Klasse** dem Arbeiterkandidaten Thälmann ihre Stimme geben.

Extraausgabe der „Trommel“ gegen den imperialistischen Krieg

Die Extraausgabe der „Trommel“ gegen den imperialistischen Krieg ist erschienen. Sie muß direkt beim Trommelverlag, Postfach 23, Kleine Alexanderstraße 24, bestellt werden. Sie wird für 5 Pfennig verkauft, wozu ihr 2 Pfennig behalten bleibt. Schnell bestellt!

Weinböhlauer Erwerbslose für den roten Kandidaten

Am 8. März nahm eine sehr gut besuchte Erwerbslosenversammlung zur Vorbereitung der Wahl Stellung. Die Anwesenden ge-

losten, alle Kräfte für den Sieg der roten Einheitsfront einzulegen.

22 Versammlungsbeteiligter traten dem Kampfband gegen den Faschismus und 2 der KPD bei.

Arbeiterfrauen stützen zur Partei Lenins

10 Aufnahmen für die Partei, darunter 9 Frauen

Trotz des schlechten Schneewetters marschierten am 8. März die Freitaler Arbeiterfrauen zum Internationalen Frauentag aus.

In der Kundgebung im „Goldenen Löwen“ sprach vor dichtbesetztem Saal die Genossin Fräulein. Im Saal waren zwei Drittel Frauen und Jungarbeiterinnen anwesend. 10 Aufnahmen für die Partei wurden getätigt, darunter 9 Frauen, und eine Aufnahme für den Verband der proletarischen Freitaler. Außerdem wurden 70 Kämpferinnen verhaftet und 5 Arbeiterinnen zum Parteibeamtetenkörper gewählt.

Die Kundgebung war ein wichtiger Akt für den Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann.

Deine Parole am 13. März 1932 REICHSPRÄSIDENTENWAHL

Duesterberg D-Halle o d Saale	<input type="radio"/>
Paul von Hindenburg Reichspräsident Berlin	<input type="radio"/>
Adolf Hitler Regierungsrat im bayer. Staatsdienst München	<input type="radio"/>
THÄLMANN	<input checked="" type="radio"/>
Adolf Gustav W... Betriebsanwalt Groß... bei Naumburg o...	<input type="radio"/>

hier machst du dein Kreuz

Der Siegeszug der IAG

42 IAG-Veranstaltungen mit insgesamt 16 000 Besuchern

Wie die Internationale Arbeiterhilfe, Bezirk Sachsen, mitteilt, wurden bisher während der Präsidentschaftswahlkampagne in Sachsen durch die IAG folgende Werbegergebnisse erzielt:

- 7 neue Ortsgruppen
- 1 IAG-Betriebsgruppe mit 11 Mitgliedern.
- 1 KPD-Betriebszelle mit 5 Mitgliedern.

Neuaufnahmen für die IAG: 700, KPD: 81, NS: 24, KGD: 14. Insgesamt 830 Neuaufnahmen

Hierunter befinden sich etwa 30 SPD-Mitglieder. In einigen Veranstaltungen traten SPD-Arbeiter öffentlich zur KPD über. In zwei Gruppen wurden allein 95 Abrennen für das Volksergebnis gemacht. Wir nehmen ohne weiteres an, daß die Werbergebnisse noch höher liegen.

In den Veranstaltungen wurden Resolutionen gegen den imperialistischen Krieg und für die Kandidatur des Genossen Thälmann in der Reichspräsidentenwahl angenommen.

peralistischen Krieg und für die Kandidatur des Genossen Thälmann in der Reichspräsidentenwahl angenommen.

Turner von Dohna für Thälmann

Die Versammlung der Dohnaer Turner am 5. 3. begrüßte die Ausstellung des Führers der KPD, Ernst Thälmann, als Kandidat zur Präsidentschaftswahl. Sie erbielten in ihm den Vertreter aller Werktätigen. Die Versammlung verabschiedete, als rote Wahlhelfer für die KPD mit zu helfen und sich einzureihen in die rote Einheitsfront für Arbeit und Brot, für den Schutz der Sozialunion, für ein freies sozialistisches Deutschland!

Der Zentralverein für Arbeiterport Neujatz Spremberg listete für die Rote Hilfe 5 Mark.

Rote Fahnen und Transparente für Thälmann heraus!

Rund um den Erdball

5 Minuten Wahldebatte

„Bloß darum noch SPD., Fritze?“



„Hallo, Fritze, - Wo brennt's?“
 „Achtung, Kurve!“
 „Wo's brennt? Draußen im Norden. Dachstuhlbrand!“
 „Versteht kein Wort! Brüll lauter, Kollege!“
 „Dachstuhlbrand im Norden!“
 „Au Fude, diese Luft für die Wangen!“
 „Kurve! Achtung!“
 „Für wen diese Luft, sagst du?“
 „Für die Wangen! Wan-zen, Kollege!“
 „Duffel! Und die unversicherten Klammotten der Proleten, he?“
 „So oder so kaputt, Fritze! Ob ermittelt oder ausgeräuchert, ob die Kommode im Regen mal verfault oder verbrannt, so Hofe wie Jade...“
 „So was?“
 „So Hofe wie Jade, Jade wie Hofe!“
 „Auch bei dir, Kollege?“
 „Ne, was denn? Kannst du dir noch die alten Klammotten verfahren lassen oder neue kaufen?“
 „Geh's mir heller?“
 „Dir, Fritze, geht's noch viel zu gut! Du spekulierst ja noch uff den Ober!“
 „n Dred tu ich! Soll mir aber noch funfzehn Jahre „Gott zu Ehr“, den Nächsten zur Wehr“ die Pensionskasse durch die Latten geh'n?“
 „Brüll lauter! Versteht kein Wort, Fritze!“
 „Uff de Pensionskasse spekulier ich! Darum hast ich die Schnauze!“
 „Darum noch SPD., Fritze?“
 „Ja, darum noch SPD.“
 „Halle denn die elterne Hindenburgpisse schon verdaut?“
 „Würg' noch dran. Willste aber, der Hitler aus jeder Brandkation ne Kaiserne macht? Und ob der die Pensionskasse...?“

Alarm
 in allen Mietkasernen, Hungerhöhlen, Schwindsuchtkaten

Heraus
 Mann für Mann, Frau für Frau

Höchste Gefahr
 für das ganze deutsche Arbeiter-volk

Rettung
 vor Hunger, Faschismus, Krieg

Nur im Kommunismus!
Reih' dich ein in die rote Einheitsfront!
Kämpfe mit Thälmann für Freiheit und Brot!

„Achtung, Kurve, seitbalten!“
 „Glaubst du denn, wenn alles zu Bruch geht, det deine Pensionskasse...?“
 „Aber bei Hindenburg bleibt's wenigstens wie's ist...“
 „Nix bleibt wie es is, Kollege! Der Kohldampf wird noch größer, deine Pimperlinge noch weniger! Und in drei Monaten holt Hindenburg die Nazis sowieso an die Regierung! Und da die Großkammern die Pleite auch nich aufhalten können, is deine Pensionskasse bald - gemeten.“
 „Bald - was?“
 „Geplatzt! Verboh! Aus der Traum von Laubentzone und argenteies Alter!“
 „Det geht gegen Recht und Gerechtigkeit, det dürfen die nicht!“
 „Aber dürfen det nich? Wann, Fritze, die dürfen alles! Un reiferen auch alles! Solange wenigstens, wie die Proleten sich's gefallen lassen.“
 „Was willst aber dagegen...?“
 „Am Sonntag erit Thälmann wählen, dann als rote Wahlhelfer alle Bekannte und Verwandte für Thälmann ranschieben zur Wahl und ab Sonntag dann mit Thälmann in der roten Einheitsfront weiter wählen. So wählen, Fritze, wie beim Großfeuert in der Benzfabrik!“
 P. K. J.

Gegen Kulturreaktion! Für den Arbeiterkandidaten Thälmann!

Hindenburgspende für Schriftsteller

Reichspräsident schenkt Schriftstellergewerkschaft 3000 Mark — Ausschluß der Berliner Ortsgruppe

Sehr eigentümliche Vorgänge spielen sich augenblicklich im Schreiberband deutscher Schriftsteller, über dessen Arbeit wir in den nächsten Tagen ausführlicher berichten werden, unter Führung einer sozialdemokratisch-faschistischen Vorstandselite ab. Der Geschäftsführer des Verbandes, Schenckell, gab erst kürzlich die Erklärung ab, daß die finanzielle Lage der Gewerkschaft außerordentlich trübe sei. Wenige Tage später konnte er strahlend erklären, daß sich das Blättchen entscheidend gewendet habe.

Auf die Frage nach der Herkunft des neuen Reichtums gab er die Auskunft, daß der Schriftstellerverband vom Reichspräsidenten Hindenburg 3000 Mark bekommen habe, also von der gleichen Persönlichkeit, deren Unterschrift unter den Notverordnungen steht, die die Freiheit des geschriebenen Wortes ständig weiter einengen.

Wir enthalten uns der Meinungsäußerung darüber, weshalb gerade kurz vor der Reichspräsidentenwahl der Verband der Schriftsteller und Journalisten, dessen Berliner Ortsgruppe von 600 Mitgliedern sich allerdings eine oppositionelle Führung gewöhnt hat, so reichlich bedacht wurde.

Eine weitere „Zuwendung“ in Höhe von 400 Mark kommt von Herrn Dr. Leon Feilkin, dem Vorsitzenden des Einzelhandelsverbandes, der sich niemals schriftstellerisch betätigt hat. Allerdings hat er sich politisch betätigt und tut es noch, nämlich als Hauptkassierer der Staatspartei. Auch hier macht sich also die Front des kleineren Mehdels zu schaffen.

Hand in Hand mit der „Unterstützung“ des Hauptvorstandes von dieser Seite her gehen die verächtlichsten Schikanen gegen die Berliner Ortsgruppe. Bekanntlich wurde eine zweite, hauptvorstandstreue Ortsgruppe in Berlin gegründet, die nun mit Zwangsmahnahmen aufgepöppelt werden soll, nachdem die alte Ortsgruppe ausgeschlossen wurde... „auf Bestellung“, nennen das einige Kollegen. So macht man es dem Berliner GDS zum

Berwurf, daß sie — man höre und laune — eine Kundgebung gegen die Schriftstellernot veranstaltete habe; das sei Sache des Hauptvorstandes, der aber zur würdigen Aus-

gestaltung nach eigenen Angaben zwei bis drei Monate gebraucht hätte. (Er hat sie bisher immer noch nicht veranstaltet.) Die Schriftsteller hätten sich mit Goethe-Festern zu befassen. Aber als man in Berlin mit namhaften Referenten auch aus dem bürgerlichen Lager (Jhering, Bloch usw.) eine Goethe-Kundgebung aufzog, in der man allerdings den Dichter nicht vorbehaltlos zu loben beabsichtigte, packte es den Herrschaften vom Hauptvorstand wieder nicht und sie behaupteten, daß Goethe-Abende keine Berliner Angelegenheit seien.

Geldspende verpflichtet. Wenn die Vorstandselite auch schon vorher gegen jede fortschrittliche Bewegung im GDS mit schärfsten Maßnahmen eingeschritten ist, statt ihre gewerkschaftlichen Aufgaben zu erfüllen und gegen die Unterdrückung des freien Wortes zu kämpfen, so besteht jetzt die gesamte Tätigkeit dieser Herren ausschließlich noch im Kampf gegen alle die, die Kulturreaktion und Schriftstellernot für ein großes Uebel halten. Die denkenden Schriftsteller, die die Lage ihrer Kollegen in der Sowjetunion kennen, sollten die einzig mögliche Konsequenz daraus ziehen: den Kandidaten der KPD, Ernst Thälmann, zu wählen und mit ihm für Besserung ihrer Lage zu kämpfen.

Zwei holländische Matrosen ertrunken

Bei St. Goet am Rhein sind ein Maschinist und ein Heizer eines vor Anker liegenden holländischen Schiffes im Rhein ertrunken. Die beiden waren an Land gegangen, um Einkäufe zu machen. Bei der Rückkehr glitt der Maschinist auf dem Laufbreitt aus und stürzte ins Wasser. Bei Rettungsversuchen ist der Heizer ebenfalls ertrunken.

Kalb mit zwei Köpfen

In Hünnepel bei Elene wurde dieser Tage ein Kalb geboren, das zwei Köpfe, vier Schwänze und sechs Beine besaß. Das Monstrum überlebte seine Geburt nicht lange, der Körper wurde einer rheinischen tierärztlichen Hochschule überwiegen.

Eine Zeitung — drei Inserate

Die Scherindustrielle „Deutsche Allgemeine Zeitung“ vom 11. März bringt in ihrem Inseratenteil drei Wahlanzeigen: Eine für Hindenburg und die „nationale Einheit und Freiheit“, eine für Duesterberg und eine für Hitler, die „letzte Hoffnung der Nation“.

Eine Zeitung und drei Inserate für die verächtlichen Kandidaten der Kapitalistenklasse. Es ist ein kleiner Beitrag dazu, daß zwischen Hindenburg, Hitler und Duesterberg keine prinzipiellen Unterschiede bestehen, sondern daß sie alle daselbe wollen: den verächtlichsten Kampf gegen das revolutionäre Proletariat. SPD-Arbeiter, wollt ihr in dieser Stunde eurer Klassenfeinde bleiben?

Schwere Schneefürne in Amerika

Eisenbahnen und Autos bleiben stecken
 Kennort, 11. März. Ein schwerer Schneesturm tobte am Dienstag über den mittleren Staaten der USA. Hunderte von Automobilen, darunter zwei große Autobusse, blieben in den Schneemassen stecken und mußten durch Flugzeuge verproviantiert werden. Den Fahrgästen der Autobusse gelang es nach 12stündiger harter Arbeit, sich nach Katavia bei Kennort durch den Schnee durchzuarbeiten, gefolgt von 50 weiteren Automobilen, die ebenfalls die Nacht über stecken geblieben waren.

Der Wächter der Leuchturm-Bake auf dem Kingsberg bei Sunburg im Staate Pennsylvania war 24 Stunden von der übrigen Welt abgeschnitten und wurde von den Flugzeugen der United Air Lines versorgt. Verschiedene Personen und Güterzüge blieben in Pennsylvania im Schnee stecken. Die Landleute der Umgegend arbeiteten mühevoll an die Hüge heran und versorgten die Gehäufte und die Eisenbahner mit Lebensmitteln.

Todesurteil gegen Gattenmörder

Das Schwurgericht in Darmstadt verurteilte den Arbeiter Baumgarten wegen Ermordung seiner Frau zum Tode. Baumgarten hatte in Gemeinschaft mit seinen zwei Schwestern seine Frau ermordet, weil sie nach Angaben des Baumgarten den Haushalt „sehr unordentlich geführt“ habe.

Erbschaftsstreit um 28 Millionen

Den Streit um die 28 Millionen Reichsmark tragende Hinterlassenschaft des 1929 verstorbenen Juweliers Albert Loewe in Berlin hat gestern das Reichsgericht endgültig zugunsten der als Haupterben eingetragten Frau Blauschein und der Eheleute Oppenheimer entschieden.

Fette Diebesbeute

Um 1,5 Millionen Frank wertvoller Perlen, Brillanten ist ein Juwelier im Zuge Paris-Genève bestohlen worden. Der Juwelier hatte die Schmuckstücke in einem kleinen schwarzen Kofferchen, Internationale D-Jug-Diebe haben dem Mann im geeigneten Moment den Koffer mit Inhalt entwendet.

Der Dieb des Königsmantels gefaßt?

Unter dem Verdacht, der Dieb des aus der Universitäts-Göttingen gestohlenen hamaischen Königsmantels zu sein, ist der flüchtige Student Flegel von der Dresdener Kriminalpolizei in einem Dresdener Hotel verhaftet worden. Der Festgenommene bestritt die Tat. Der Königsmantel wurde nicht bei ihm gefunden.

Die Verlagstätigkeit der kommunistischen Akademie

Die kommunistische Akademie beschloß anlässlich des 50. Todesjahres von Karl Marx (14. März 1933) ein Sammelwerk unter Beteiligung sämtlicher Institute der kommunistischen Akademie herauszugeben. Außerdem wird jedes Institut ein besonders wissenschaftliches Werk auf seinem speziellen Fachgebiet sowie volkstümliche Broschüren herausgeben. Das Sammelwerk der Akademie sowie die volkstümlichen Broschüren sollen auch in fremde Sprachen übersetzt werden.

„Klasse gegen Klasse“



Verbreitet
 unsere Wahlbroschüren!

Verantwortlich: Alfred Brendel, Berlin.

Rote Wahlhelfer! Macht den Wahltag zum Werbetag für die Kommunistische Partei und ihre Presse!